



**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

**Geschäfts-
bericht
2009**

Profil

Die Helvetia Gruppe mit Sitz in der Schweiz ist in über 150 Jahren aus verschiedenen schweizerischen und ausländischen Versicherungsunternehmen zu einer erfolgreichen, international tätigen Versicherungsgruppe gewachsen. Zu ihren geografischen Kernmärkten gehören neben dem Heimmarkt Schweiz die Länder Deutschland, Österreich, Spanien, Italien und Frankreich. Die Helvetia ist im Leben-, Nicht-Leben- und Rückversicherungsgeschäft aktiv und erbringt mit rund 4 500 Mitarbeitenden Dienstleistungen für mehr als zwei Millionen Kunden. Sie erzielte im Geschäftsjahr 2009 ein Geschäftsvolumen von CHF 6.7 Mia. Die Namenaktien der Helvetia Holding AG werden an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange gehandelt.

2009

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland 2009

Helvetia Gruppe

3	Geschäftsjahr 2009
6	Unternehmensprofil
14	Geschäftsentwicklung
19	Adressen

Helvetia Direktion für Deutschland

23	Adressen
25	Lagebericht
37	Bilanz
43	Gewinn- und Verlustrechnung
47	Anhang
65	Bestätigungsvermerk

	2009	2008	Veränderung
--	------	------	-------------

Aktienkennzahlen Helvetia Holding AG

Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	36.8	26.9	37.0%
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	363.9	323.2	12.6%
Stichtagskurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	320.8	228.9	40.1%
Börsenkapitalisierung zum Stichtagskurs in Mio. CHF	2775.4	1980.6	40.1%
Ausgegebene Aktien in Stück	8 652 875	8 652 875	

in Mio. CHF

in Konzernwährung

Geschäftsvolumen

Bruttoprämien Leben	3 676.5	3 061.1	20.1%
Depoteinlagen Leben	408.6	85.0	380.7%
Bruttoprämien Nicht-Leben	2 383.4	2 351.1	1.4%
Aktive Rückversicherung	242.5	215.1	12.7%
Geschäftsvolumen	6 711.0	5 712.3	17.5%

Ergebniskennzahlen

Ergebnis Leben	102.0	-19.6	-
Ergebnis Nicht-Leben	210.0	289.3	-27.4%
Ergebnis Übrige Tätigkeiten	8.5	-39.2	-
Ergebnis des Konzerns nach Steuern	320.5	230.5	39.1%
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 239.2	72.0	1 620.3%

Bilanzkennzahlen

Konsolidiertes Eigenkapital	3 136.8	2 773.7	13.1%
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	27 480.3	25 754.4	6.7%
Kapitalanlagen	33 072.4	30 759.1	7.5%

Ratios

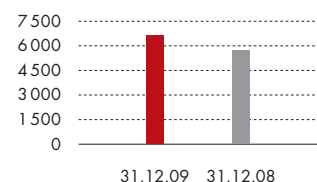
Eigenkapitalrendite	10.8%	8.2%	
Deckungsgrad Nicht-Leben	128.4%	125.2%	
Combined Ratio (brutto)	89.5%	87.0%	
Combined Ratio (netto)	91.8%	89.1%	
Direkte Rendite	3.2%	3.3%	
Anlageperformance	4.8%	0.9%	
Solvenzmarge	223%	208%	

Mitarbeitende

Helvetia Gruppe	4 511	4 591	-1.7%
davon Schweiz	2 160	2 235	-3.4%

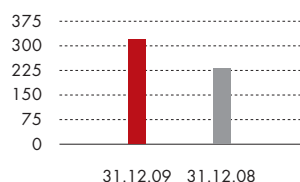
Geschäftsvolumen

in Mio. CHF



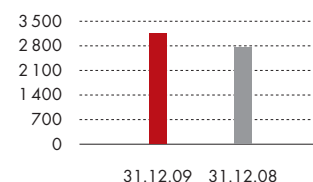
Gewinn

in Mio. CHF



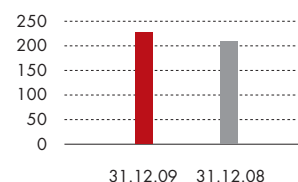
Eigenkapital

in Mio. CHF



Solvenz

in %



Geschäftsjahr 2009

Die Helvetia erzielte im Geschäftsjahr 2009 eine fast vierzigprozentige Steigerung ihres Gewinns. Das Geschäftsergebnis zeichnet sich durch dynamisches Wachstum, gute versicherungstechnische Resultate, weitere Kostenreduktionen sowie solide Anlageerträge aus. Die erstklassige Kapitalposition wurde noch weiter gesteigert. Die Eigenkapitalrendite liegt wieder über 10 Prozent.

Kräftiger Gewinnanstieg

Die Helvetia erzielte im Berichtsjahr erneut gute technische Ergebnisse. Zusammen mit den Effekten aus der Erholung der Kapitalmärkte und einer gesamthaft verbesserten Kostensituation resultierte daraus ein sehr gutes Jahresergebnis, das mit CHF 320.5 Mio. gegenüber dem Vorjahr um nahezu 40 Prozent gesteigert werden konnte.

Gewinnentwicklung

+39%

Dynamisches Wachstum

Das Geschäftsvolumen ist mit 20.1 Prozent kräftig gewachsen. Dazu haben neben dem starken organischen Wachstum von 7.5 Prozent auch die erfolgreichen neuen Geschäftseinheiten in Italien und Frankreich mit 12.6 Prozent beigetragen. Damit konnte Helvetia ihre Marktposition vor allem im italienischen Lebensgeschäft deutlich ausbauen.

Geschäftsvolumen in Originalwährung

+20%

Starke Anlageerträge

Die Kapitalanlagen haben 2009 wieder einen deutlichen Beitrag an das Jahresergebnis geleistet. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen liegt über einer Milliarde CHF und präsentiert sich im Vergleich zum durch turbulente Kapitalmarktentwicklungen geprägten Vorjahr mit einer Performance von 4.8 Prozent und einer direkten Rendite von 3.2 Prozent sehr erfreulich.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

1239 Mio.

Erstklassige Kapitalposition

Im Geschäftsjahr 2009 hat Helvetia ihre starke Kapitalposition weiter verbessert. Die Solvenzrate konnte um 15.6 Prozentpunkte gesteigert werden. Die ausgezeichnete Kapitalisierung wurde unterjährig von der Ratingagentur Standard & Poor's mit dem «A-»-Rating wiederholt bestätigt. Damit erweist sich Helvetia auch in einem schwierigen Marktumfeld als zuverlässige Partnerin.

Solvenz

223%

Gruppenstruktur und Märkte

Schweiz



Helvetia Holding AG St. Gallen

1

Helvetia Versicherungen

St. Gallen
100% 2

Helvetia Beteiligungen AG

St. Gallen
100% 3

Helvetia Leben

Basel
100% 2

Helvetia Rückversicherung

St. Gallen
4

Deutschland



Helvetia Leben

Frankfurt
100% 3

Helvetia International

Frankfurt
100% 3

Helvetia

Direktion für
Deutschland
Frankfurt 4

Italien



Padana Assicurazioni

Mailand
100% 3

Helvetia Vita

Mailand
100% 3

Chiara Vita

Mailand
70% 3

Helvetia

Direktion für
Italien
Mailand 4

Spanien



Helvetia Holding Suizo

Madrid
100% 3

Helvetia Compañía Suiza

Sevilla
99% 3

Österreich



Helvetia Versicherungen

Wien
100% 3

Helvetia

Direktion für
Österreich
Wien 4

Frankreich



Ceat Assurance

Paris
100% 3

Helvetia

Direktion für
Frankreich
Paris 4

1 Helvetia Holding AG, an der Schweizer Börse SIX kotiert

3 Indirekt gehaltene Tochtergesellschaften der Helvetia Holding AG

2 Direkt gehaltene Tochtergesellschaften der Helvetia Holding AG

4 Betriebsstätten der Helvetia Versicherungen, St. Gallen

Helvetia zählt mit einem Marktanteil von rund 8 Prozent zu den grössten Versicherungsgesellschaften in der Schweiz. Sie betreut mit 29 Generalagenturen und rund 1 800 Mitarbeitenden 700 000 Privatkunden sowie kleinere und mittlere Unternehmen. Der eigene Aussendienst ist mit einem Volumenanteil von über 50 Prozent

der wichtigste Vertriebskanal. Er wird ergänzt durch 700 ausgewählte Broker und Vermittler sowie renommierte Kooperationspartner. Über die Schweizer Kantonalbanken und Raiffeisen Schweiz hat Helvetia exklusiven Zugang zum heimischen Bankenkanal.

Helvetia ist in Deutschland über eine Niederlassung und zwei Tochtergesellschaften als Schaden-, Unfall- und Lebensversicherung tätig und deckt damit nahezu die gesamte Bandbreite des privaten und gewerblichen Versicherungsbedarfes ab. Sie zählt mit 730 Mitarbeitenden und rund 950 000 Kunden zu den mittelgrossen Gesell-

schaften im deutschen Markt. Das Neugeschäft wird zu zwei Dritteln durch Makler und zu einem Drittel durch den eigenen Aussendienst erbracht. Insgesamt umfasst das Vertriebsnetz der Helvetia Deutschland mehr als 350 Ausschliesslichkeitsvermittler sowie 6 500 Maklerbeziehungen.

Auf dem italienischen Markt ist Helvetia als Allbranchenversicherung primär in den wirtschaftlich interessanten Regionen im Norden des Landes vertreten. Durch zwei erfolgreiche Akquisitionen im Jahr 2008 konnte Helvetia eine Marktposition in den Top 20 erreichen. Sie erhielt über den neuen Kooperationspartner Banco di Desio Zu-

gang zum strategisch wichtigen Bankenvertrieb, der rund 80 Prozent des Lebensvolumens generiert. Die Gruppengesellschaften mit rund 390 Mitarbeitenden vertreiben die Produkte über 368 Mehrfachagenten sowie exklusiv über die Insurance Corners in den Administrations- und Betriebsstätten der ENI-Gruppe.

Helvetia zählt zu den 30 führenden Versicherungsunternehmen im attraktiven spanischen Versicherungsmarkt. Das vielfältige Angebot umfasst Produkte der Lebens- und Nicht-Lebensversicherung. Knapp 500 Mitarbeitende bedienen über 660 000 Kunden über ein landesweites Vertriebsnetz mit rund 55 Filialen und drei Dienstleis-

tungszentren. Dieses wird durch ausgewählte Makler und Vermittlerbeziehungen ergänzt, die etwa 25 Prozent des Geschäftsvolumens erwirtschaften. Die regional stärksten Regionen sind Andalusien und Navarra sowie der Grossraum Madrid.

Helvetia ist in Österreich mit der Helvetia Versicherungen AG als Allbranchenversicherung sowie mit der Direktion für Österreich als spezialisierte Transportversicherung vertreten. Sie liegt im österreichischen Versicherungsmarkt mit einem Marktanteil von rund 1.5 Prozent nahe an den Top 10. Zu den wichtigsten Vertriebskanä-

len gehört der eigene Aussendienst mit rund 210 exklusiv tätigen Beratern, die über 50 Prozent des Neugeschäftes generieren. Insgesamt sorgen rund 600 Mitarbeitende und weitere 1 500 Maklerverbindungen für eine umfassende, individuelle Betreuung der rund 280 000 Versicherten.

Helvetia ist über ihre Niederlassung in Frankreich seit rund 20 Jahren sehr erfolgreich auf die Transportversicherung fokussiert. Durch die Übernahme des Transportversicherers L'Européenne d'Assurances Transport (CEAT) im Jahr 2009 stieg Helvetia zur führenden spezialisierten Versicherungsanbieterin im bedeutenden

französischen Transportversicherungsmarkt auf. Vertrieben werden Güter-, Spediteurhaftpflicht- und Kaskoversicherungen über ein flächendeckendes Netz von rund 1 800 Brokern, die über fünf dezentrale Vertretungen organisiert werden. Helvetia Frankreich und CEAT beschäftigen gemeinsam rund 130 Personen.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe führt das operative Geschäft. Sie orientiert sich dabei an der festgelegten Strategie.

Die organisatorische Struktur des Managements orientiert sich einerseits an der Wertschöpfungskette und andererseits an der Führung der operativen Geschäftseinheiten. Wichtige Funktionen wie die Steuerung des Finanzbereichs, das Anlagegeschäft, die Gruppenrückversicherung sowie Teile des Risiko- und Personalmanagements sind zentralisiert und erleichtern es, Wissen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Seit 2008 sind im Führungsbereich «Strategy & Operations» neben strategischen Stabsstellen auch ausgewählte Informatikfunktionen länderübergreifend organisiert. Die Führungsstruktur mit länderübergreifenden funktionalen Verantwortlichkeiten ist äusserst effizient, ermöglicht rasche Entscheidungen, verbessert die Transparenz und vermeidet Doppelpurigkeiten.

Festigung einer starken operativen und strategischen Führung

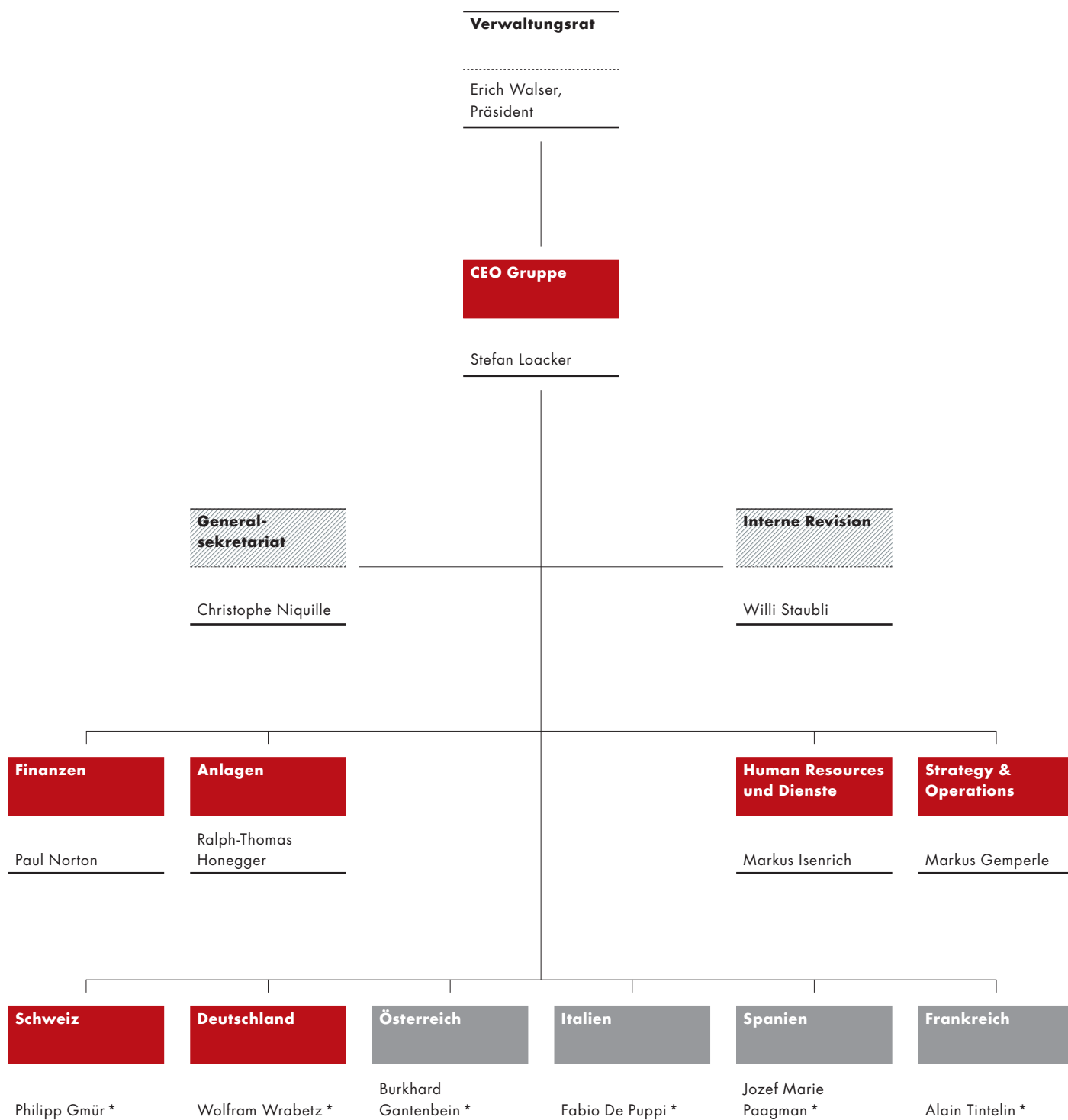
Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2009 nicht verändert und konnte sich damit vollumfänglich auf die Festigung der Zusammenarbeit innerhalb des Gremiums sowie auf die operative und strategische Führung der Gruppe konzentrieren.

Änderungen in den Ländergesellschaften

Bei der Helvetia Deutschland gingen die beiden langjährigen Geschäftsleitungsmitglieder Herr Bernd Wegerich, Bereich Nicht-Leben, und Herr Dietger Classen, Bereich Firmengeschäft, in den Ruhestand. Im Sinne einer Bündelung der Aufgaben und einer Verschlinkung der Geschäftsleitung Deutschland wurden die beiden Bereiche zusammengelegt. Die Führung übernahm per 1.1.2010 Herr Dr. Moritz Finkelnburg, der Anfang 2009 zu Helvetia kam und umfassend auf seine neue Verantwortung in der Geschäftsleitung vorbereitet werden konnte.

In Österreich trat der Vorstand Vertrieb und Marketing, Herr Magister Gerhard Jeidler, per 30.6.2009 auf eigenen Wunsch von seiner Funktion zurück. Seine Aufgaben übernahm per 1.12.2009 Herr Werner Panhauser, der neu zur Helvetia Österreich kam. Gleichzeitig wurde er in die Geschäftsleitung gewählt.

Mit dem Kauf der Transportversicherungsgesellschaft L'Européenne d'Assurances Transport (CEAT) vergrösserte die Helvetia Frankreich im 2009 ihr Prämienvolumen um mehr als 50 Prozent. Die «CEAT» ist spezialisiert auf Kaskoversicherungen für Nutzfahrzeuge. Alain Tintelin, CEO Helvetia France, wurde neu auch Directeur général der CEAT.



- Mitglieder der Geschäftsleitung Gruppe
- ▨ dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt
- * Vorsitzende der Ländermärkte



Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe (von links nach rechts)

Markus Gemperle

Paul Norton

Philipp Gmür

Stefan Loacker

Ralph-Thomas Honegger

Wolfram Wrabetz

Markus Isenrich

Stefan Loacker

lic. oec. HSG; Mag. rer. soc. oec.,
WU Wien
Österreichischer Staatsangehöriger,
Speicher, 1969

- › Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe (CEO)

Bisherige Tätigkeiten 1994 – 1997 Rentenanstalt/Swiss Life: Mitarbeit in der Konzernplanung; 1997 Eintritt bei der Helvetia: Assistent Stab Geschäftsleitung, Unternehmensentwicklung; Stab Geschäftsleitung Gruppe; 2000 Leiter Unternehmensentwicklung; Mitglied der Direktion; 2002 Der ANKER, Wien: Leiter Finanzen und IT; Vorstandsmitglied; 2005 Der ANKER, Wien: Vorsitzender der Geschäftsleitung; 2007 seit 1.9. in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.

Mandate insbesondere Mitglied Vorstand Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.

Markus Gemperle

Dr. iur. HSG,
Schweizer, Niederteufen, 1961

- › Leiter «Strategy & Operations» (CSO)

Bisherige Tätigkeiten 1986 – 1988 juristischer Mitarbeiter Schadenabteilung Helvetia Feuer, St. Gallen; 1988 – 1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Versicherungswirtschaft, Universität St. Gallen; 1990 Eintritt Helvetia Versicherung; diverse leitende Funktionen im Nicht-Lebengeschäft Schweiz; 2002 Leiter Corporate Center Helvetia Patria Gruppe; 2004 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Informatik; 2006 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Operation & Partner; 2008 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

Mandate insbesondere ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft und drei Stiftungsrats-Mandate.

Philipp Gmür

Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M.
Schweizer, Luzern, 1963

- › Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Schweiz

Bisherige Tätigkeiten 1988 – 1990 Tätigkeiten in Amtsgerichten, Verwaltung und Advokatur; 1991 – 1993 Gerichtssekretär am Obergericht Luzern; 1993 Eintritt bei der Helvetia: Generalagent in Luzern; 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Vertrieb; 2003 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz.

Mandate insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Vizepräsident der Stiftung Helvetia Patria Jeunesse; Vizepräsident der Swissscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swissscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; VR-Mitglied Coop Rechtsschutz AG, Aarau; VR-Mitglied Prevo AG, Basel, sowie drei weitere VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften und vier Stiftungsrats-Mandate.

Ralph-Thomas Honegger

Dr. rer. pol.
Schweizer, Arlesheim, 1959

- › Leiter Anlagen (CIO)

Bisherige Tätigkeiten 1987 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Portfoliostrategie und Portfoliomanagement; 1997 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: zunächst Leiter Anlagekunden, dann Leiter Vorsorge-Privat; 2002 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.

Mandate insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Stiftungsrat der Swissscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swissscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; Präsident Stiftungsrat der Helvetia-Anlagestiftung; Honorargeneralkonsul für Österreich in Basel; VR-Mitglied Tertianum AG, Zürich.

Markus Isenrich

lic. oec. HSG, lic. iur.
Schweizer, St. Gallen, 1953

- › Leiter Human Resources und Dienste

Bisherige Tätigkeiten bis 1984 Baudepartement Kanton St. Gallen; 1985 Eintritt bei der Helvetia: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Immobilien, Leiter Stab, Generalsekretär; 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

Mandate insbesondere Präsident von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; VR-Präsident der swissregiobank, Wil SG; ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft sowie zwei Mandate bei Wohnbaugenossenschaften.

Paul Norton

B.A. History (University of Reading/UK);
Chartered Accountant
Britischer Staatsangehöriger, Zürich, 1961

- › Leiter Finanzen Helvetia Gruppe (CFO)

Bisherige Tätigkeiten 1983–1992 Price Waterhouse, London; 1992–1994 Revisuisse Price Waterhouse, Zürich; 1994–1996 Price Waterhouse, London; 1996–1999 Zurich Financial Services (ZFS), Centre Solutions, Head of Transaction Tax and Accounting Europe; 1999–2002 ZFS: Head of External Reporting; 2002–2007 Winterthur Versicherungen: Head of Corporate Development and Capital Management; 2007 seit 1.7. in der heutigen Funktion; Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

Mandate Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.

Wolfram Wrabetz

Prof. Dr. iur., Dipl. Betriebswirt
Deutscher Staatsangehöriger, D-Bad Soden, 1950

- › Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Deutschland

Bisherige Tätigkeiten verschiedene Tätigkeiten im Gerling-Konzern; 1981 Eintritt bei der Helvetia Deutschland: verschiedene leitende Funktionen; 1995 Hauptbevollmächtigter für Deutschland und Vorstandsvorsitzender Helvetia Leben und Helvetia International, D-Frankfurt/Main; seit 1998 in der Helvetia Gruppe in der heutigen Funktion.

Mandate insbesondere Mitglied im Präsidial- und Fachausschuss Privatkunden sowie Vorsitzender des Rechtsausschusses des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft Deutschland, D-Berlin; Mitglied im Versicherungsbeirat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, D-Bonn; Beauftragter der Hessischen Landesregierung für den Versicherungsbereich; Honorargeneralkonsul der Republik Ecuador in D-Frankfurt/Main; Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer, D-Frankfurt/Main.

Geschäftsentwicklung

Mit einem Jahresgewinn von CHF 320.5 Mio. beweist die Helvetia in einem weiterhin schwierigen ökonomischen Umfeld Ertragsstärke. Das erfreuliche Gesamtergebnis basiert auf dynamischem Wachstum, anhaltend gutem Schadenverlauf, soliden Anlageerträgen und effizientem Kostenmanagement.

Gruppenergebnis

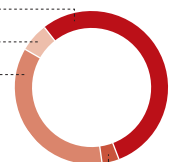
Der Helvetia gelang es im Berichtsjahr 2009 erneut, die Strategie des profitablen Wachstums durch nachhaltig gute technische Entwicklungen im Nicht-Leben- wie auch im Lebengeschäft zu bestätigen. Da sich zudem die Finanzmärkte im Jahresverlauf gegenüber dem turbulenten und von Verlusten geprägten Vorjahr stabilisierten, leisteten auch die Kapitalanlagen mit einem robusten Anlagegewinn in Höhe von CHF 1 239.2 Mio. wieder einen wesentlichen Ergebnisbeitrag. Zusammen mit dem Effekt der gesamthaft erzielten Kostenreduktion von über 2 Prozent resultierte daraus ein sehr gutes Jahresergebnis in Höhe von CHF 320.5 Mio. Damit konnte der Gewinn gegenüber dem Vorjahr um fast 40 Prozent gesteigert werden, was angesichts der rückläufigen Realwirtschaft, der noch immer volatilen Finanzmarktentwicklung und der dämpfenden Wechselkurseinflüsse sehr erfreulich ist. Alle Länderorganisationen haben profitabel gearbeitet und trugen zum guten Ergebnis bei. Die Gruppenbilanz zeugt von Stärke, die durch die erstklassige Kapitalausstattung mit einem Eigenkapitalanstieg

von 13.1 Prozent und einer nochmals gesteigerten Solvenz von 223 Prozent unterstrichen wird.

Der kräftige Volumenanstieg von 20.1 Prozent in Originalwährung (in CHF: 17.5 Prozent aufgrund des schwächeren Euros) unterstreicht die Wachstumsambitionen der Helvetia Gruppe. Das Wachstum ist breit abgestützt, sowohl geografisch als auch über die Geschäftsbereiche hinweg, und setzt sich aus einem ausgewogenen Verhältnis zwischen akquisitorischen und organischen Volumenzuwächsen zusammen. Gerade das organische Wachstum konnte im zweiten Halbjahr in einigen Ländermärkten deutlich beschleunigt werden. Das Lebengeschäft glänzt mit einem Prämienwachstum von 21.6 Prozent. Auch der Bereich Nicht-Leben ist mit einer Wachstumsrate von 4.9 Prozent deutlich über dem Markt gewachsen. Abgerundet wird das Gesamtwachstum zudem durch die aktive Rückversicherung, welche im Rahmen ihrer ertragsorientierten Politik die günstigen Marktbedingungen für einen erfreulichen Zuwachs von 12.7 Prozent nutzen konnte. Zu dieser bemerkenswerten Wachstumsdynamik haben auch die im zweiten Halbjahr

Geschäftsvolumen

	Wachstum %	2009	2008
in Mio. CHF			
Bruttoprämien Leben	21.6	3 676.5	3 061.1
Depoteinlagen Leben	403.4	408.6	85.0
Bruttoprämien Nicht-Leben	4.9	2 383.4	2 351.1
Direktes Geschäftsvolumen	20.4	6 468.5	5 497.2
Aktive Rückversicherung	12.7	242.5	215.1
Geschäftsvolumen	20.1	6 711.0	5 712.3



des Vorjahres akquirierten italienischen Gesellschaften «Chiara Vita» (Leben) und «Padana Assicurazioni» (Nicht-Leben) beigetragen, welche erstmals im 2009 in vollem Umfang in die Erfolgsrechnung eingeflossen sind, sowie das 4. Quartal der im Berichtsjahr erworbenen französischen Transportgesellschaft «CEAT». Der Akquisitionseffekt zeigt sich beim Wachstum der Lebensprämien (9.4 Prozent), im Nicht-Leben (3.4 Prozent) und besonders deutlich beim Depotvolumen, das fast ausschliesslich durch den Bankenvertriebskanal der Chiara Vita generiert wird. Neben der erfolgreichen Akquisitionstätigkeit fällt aber auch das organische Wachstum der Gruppe mit 7.5 Prozent (in CHF: 5.5 Prozent) überdurchschnittlich aus, wobei vor allem die Lebensprämien mit 12.2 Prozent markant zulegen. Der stärker konjunkturabhängige Geschäftsbereich Nicht-Leben entwickelte sich mit einem organischen Wachstum von 1.5 Prozent im gegenwärtigen Marktumfeld ebenfalls sehr gut.

Im Lebensgeschäft konnte mit CHF 102.0 Mio. wieder ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt werden, nachdem das Vorjahr stark durch das schwierige Anlageumfeld geprägt war. So konnte neben einem abermals sehr guten versicherungstechnischen Verlauf ein um CHF 992.4 Mio. verbessertes Anlageergebnis verzeichnet werden, von welchem Kunden und Aktionäre entsprechend profitierten. Dies ist bemerkenswert, da die Finanzkrise erst im März des Berichtsjahres ihren bisherigen Höhepunkt erreichte. Auch das Nicht-Lebengeschäft erwies sich mit einem Ergebnisbeitrag von CHF 210.0 Mio. einmal mehr als zuverlässig. Neben einem gegenüber dem Vorjahr ebenfalls stark verbesserten Anlageergebnis ist dies vor allem der weiterhin guten

Versicherungstechnik zuzuschreiben, welche sich in einer nach wie vor ausserordentlich guten Netto Combined Ratio widerspiegelt. Dass das ausgewiesene Ergebnis des Nicht-Lebengeschäftes insgesamt unter der Vergleichsperiode liegt, ist auf die im Vorjahr erfolgte einmalige Anpassung der Reservierungszuschläge auf Schadenrückstellungen in Höhe von CHF 197 Mio. zurückzuführen. Auch der Bereich «Übrige Tätigkeiten», welcher in der neuen Segmentierung neben der Helvetia Holding und den Finanzierungsgesellschaften auch die Rückversicherung sowie das Corporate Center enthält, liegt aufgrund von Währungseffekten, Kosteneinsparungen und einem verbesserten Ergebnis der aktiven Rückversicherung um CHF 47.7 Mio. über dem Wert des Vorjahres.

Mit diesem guten Ergebnis konnte die Helvetia auch ihre erstklassige Kapitalposition gegenüber dem Vorjahr noch weiter ausbauen. Trotz Ausrichtung einer attraktiven Dividende erhöhte sich das Eigenkapital um 13.1 Prozent von CHF 2 773.7 Mio. zu Jahresbeginn auf CHF 3 136.8 Mio. Dazu beigetragen hat neben dem guten Periodenergebnis vor allem der deutliche Anstieg der nicht realisierten Gewinne auf Kapitalanlagen in Folge der Zinsentwicklung und der Erholung der Aktienmärkte. Vor dem Hintergrund dieser hohen Eigenkapitalbasis ist die auf 10.8 Prozent angestiegene Eigenkapitalrendite sehr erfreulich. Darüber hinaus konnte die Solvabilität mit 223 Prozent seit Jahresbeginn um 15.6 Prozentpunkte gesteigert werden. Diese erstklassige Kapitalausstattung zeigte sich auch im wiederholten «A-»-Rating von Standard & Poor's, das im Jahresverlauf bestätigt wurde. Damit erweist sich Helvetia auch in einem schwierigen Marktumfeld als zuverlässige Partnerin.

Die Helvetia Gruppe erzielte trotz anspruchsvollem Umfeld im Jahr 2009 ein dynamisches Wachstum.

Ergebniskennzahlen der Gruppe

	2009	2008
in Mio. CHF		
Leben	102.0	-19.6
Nicht-Leben	210.0	289.3
Übrige Tätigkeiten	8.5	-39.2
Periodenergebnis	320.5	230.5

Alle Geschäftsbereiche
verzeichnen solide Ergeb-
nisbeiträge.

›

Geschäftsbereiche

Wachstumsstarkes Lebengeschäft

Der Volumenanstieg um CHF 939.0 Mio. oder 31.9 Prozent in Originalwährung bestätigt den ambitionierten Strategiekurs zur Expansion des Lebengeschäftes. Davon entfallen 11.7 Prozent auf organisches Wachstum. Dieses wurde vor allem im Schweizer Geschäft generiert, wo sich eine steigende Nachfrage im traditionellen Einzel-Leben und hohe Zuflüsse im Kollektivgeschäft in einem signifikanten Wachstum von 11.5 Prozent niederschlugen. Letzteres getrieben durch zahlreiche Portfoliobewegungen von autonomen Pensionskassen zu Vollversicherungsanbietern. Aber auch Italien, Spanien und Deutschland haben zu diesem erfreulichen Wachstum beigetragen. Hingegen konnten in Österreich die im aktuellen Marktumfeld rückläufigen anteil- und indexgebundenen Versicherungen nicht wie in den anderen Märkten kompensiert werden. Auf die im Gegenzug steigende Nachfrage nach Garantieprodukten konnte rasch reagiert werden. Diese kommt im Zuwachs der traditionellen Einzelversicherung von 28.5 Prozent deutlich zum Ausdruck. Neben diesem organischen Wachstum generierte die Helvetia im Einklang mit der Strategie einen substanziellen Teil des Prämienaufkommens durch die im 2008 akquirierte italienische «Chiara Vita». Deren Volumen, das nun 2009 erstmals in vollem Umfang in die konsolidierte Rechnung einfließt, prägt die Wachstumsrate des italienischen Segmentes deutlich.

Auch das Neugeschäftsvolumen ist mit einer Zunahme von über 50 Prozent akquisitionsbedingt und durch kräftiges organisches Wachstum in der Schweiz deutlich gestiegen. Das günstige

re Kapitalmarktumfeld hat den Embedded Value ebenfalls positiv beeinflusst. Dieser liegt nun mit CHF 2 213.7 Mio. um 8.7 Prozent über dem Vorjahreswert und erzielte eine Rendite von 10.5 Prozent. Weitere Ausführungen dazu finden Sie ab Seite 208 des Geschäftsberichtes der Helvetia-Gruppe.

Profitables Nicht-Lebengeschäft

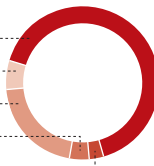
Das Nicht-Lebengeschäft wuchs in einem schwierigen Umfeld währungsbereinigt um beachtliche 4.9 Prozent, wovon 1.5 Prozent auf organisches Wachstum und 3.4 Prozent auf die getätigten Akquisitionen entfielen. Letzteres schlägt sich besonders in der Wachstumsrate von Italien deutlich nieder. Mit Ausnahme der Transportsparte, die bedingt durch allgemein rückläufige Volumen einen Prämienrückgang zu verzeichnen hat, entwickelten sich alle Branchen deutlich positiv. Das erzielte organische Wachstum wird von der Schweiz, Deutschland, Österreich und Italien getragen, während Spanien und die Transportversicherung in Frankreich stärker vom Konjunkturerbruch betroffen waren. In Frankreich werden sich die Volumenzuwächse der im zweiten Halbjahr erfolgten Akquisition der «CEAT» erst im Jahr 2010 in vollem Ausmass niederschlagen.

Der erfreuliche technische Verlauf kommt in der sehr guten Netto Combined Ratio von 91.8 Prozent zum Ausdruck, die nur knapp über dem aussergewöhnlich guten Vorjahresniveau (89.1 Prozent) liegt. Diese Entwicklung ist auf den leicht erhöhten Schadensatz zurückzuführen, der mit 60.5 Prozent im Mehrjahresvergleich sehr gut ausfällt und die hohe Portfolioqualität unterstreicht. Der leichte Anstieg der Schadenquote ist die Folge einer grösseren Anzahl mittelgrosser

Geschäftsvolumen Leben

	Wachstum %	2009
in Mio. CHF		
Schweiz	11.5	2 703.5
Deutschland	4.1	247.1
Italien	350.8	872.0
Spanien	6.0	141.0
Österreich	-2.1	121.5

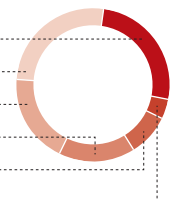
Total **31.9** **4 085.1**



Geschäftsvolumen Nicht-Leben

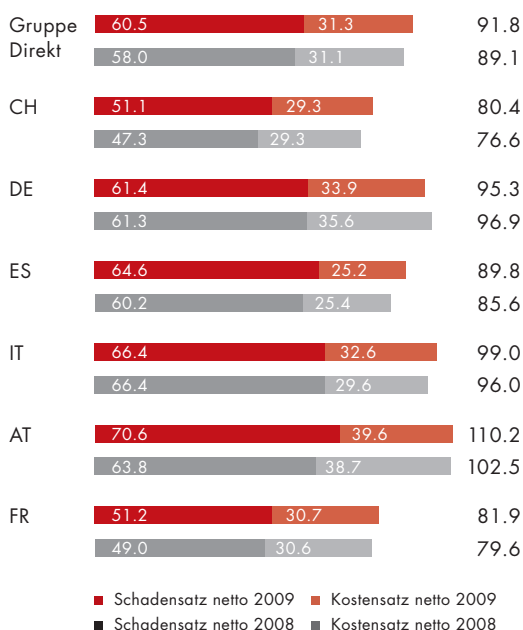
	Wachstum %	2009
in Mio. CHF		
Schweiz	0.3	629.1
Deutschland	2.0	609.5
Italien	23.3	462.0
Spanien	-1.8	382.9
Österreich	9.1	215.2
Frankreich	-2.4	84.7

Total **4.9** **2 383.4**



Combined Ratio

in %



Schäden sowie des anhaltenden Preiswettbewerbs. Insbesondere Österreich war 2009 von Unwetterschäden betroffen. Dank gruppenweiter Effizienzprogramme konnten die Verwaltungskosten in nahezu allen Ländern reduziert und der Verwaltungskostensatz um weitere 1.7 Prozentpunkte gesenkt werden. Dieser erfreulichen Entwicklung wirkten jedoch höhere Akquisitionsaufwände sowie einmalige Sondereffekte – vor allem in Italien – entgegen, die in einem gruppenweit leicht höheren Vertriebskostensatz resultierten. Der Kostensatz verbleibt gesamthaft mit 31.3 Prozent etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Übrige Tätigkeiten

Dieser Geschäftsbereich beinhaltet neben der Holding, den Finanzierungsgesellschaften und der Rückversicherung auch die Aktivitäten des Corporate Centers, welches Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Steuerung und der Unterstützung der Ländergesellschaften zusammenfasst. Das Ergebnis fällt mit CHF 8.5 Mio. deutlich über Vorjahr aus, vor allem dank positiver Währungseinflüsse, aber auch dank deutlichen Kosteneinsparungen des Corporate Centers und einem verbesserten Ergebnis der Rückversicherung.

Anlagegeschäft

Die Weltwirtschaft erlebte 2009 einen markanten Einbruch und schrumpfte zum ersten Mal seit mehr als 50 Jahren. Die Aktienmärkte lösten sich trotz der ungünstigen Konjunkturaussichten bereits im März von ihren Tiefstständen und starteten eine Rallye, die bis zum Jahresende anhielt und den meisten Märkten zu einer Performance von über 20 Prozent verhalf. Die Zinsen verharrten aufgrund der offensiven Politik der Notenbanken auf bescheidenen Niveaus. Gleichzeitig bildeten sich die Zinsspreads auf den Unternehmens- und Bankanleihen, bedingt durch staatliche Eingriffe, zurück. Damit waren auch auf den Obligationenmärkten gute Renditen zu erzielen.

Bewährte Anlagetaktik

Aufgrund der Rezession und der weiterhin volatilen Finanzmärkte wurden die bewährte Anlagetaktik und die umfassende Absicherungspolitik im Berichtsjahr aufrecht erhalten. Die Aktien und Währungen blieben das ganze Jahr auf hohem Niveau abgesichert, die Währungseingagements mit Futures, die Aktienportfolios ab dem zweiten Quartal ausschliesslich mit Putoptionen. Das Aktienportfolio konnte durch diese Massnahme im Jahresverlauf leicht aufgestockt werden und von der erfreulichen Marktentwicklung profitieren, ohne dass der Schutz vor jederzeit möglichen Rückschlägen aufgegeben wurde. Die Schwäche des Euros gegenüber dem Schweizerfranken zum Jahresende wurde durch den hohen Absicherungsgrad praktisch neutralisiert.

Das Obligationenportfolio entwickelte sich solide und verfügt weiterhin über ausgezeichnete Rating-Bewertungen. Dank der nachhaltig hohen Kreditqualität hat die Helvetia keine Ausfälle zu verzeichnen. Auch Hypotheken und Immobilien bestätigten ihre hervorragende Bonität.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Anlagebestand auf CHF 33.1 Mia. angewachsen, die Asset-Allokation hat sich dabei kaum verändert. Mit verzinslichen Wertpapieren, Darlehen, Hypotheken und Geldmarktinstrumenten sind drei Viertel des Portfolios in Nominalwerten veranlagt. Dem stehen in der Form von Immobilien, Aktien, Anlagefonds und Alternativen Anlagen realwert-dominierte Investitionen gegenüber, die für die mittel- und langfristige Wertentwicklung des Portfolios wichtig sind.

Die Absicherungsstrategie ermöglichte es, vollumfänglich an der Erholung der Märkte zu partizipieren und gegen allfällige Rückschläge geschützt zu bleiben.

Die Performance erreicht, getrieben von der Aktienmarkterholung und gestützt durch solide Erträge aus Obligationen, Hypotheken und Immobilien, starke 4.8 Prozent.

›

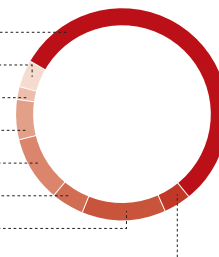
Erfreuliche Anlageerträge

Das Anlageergebnis auf Rechnung und Risiko der Gruppe beläuft sich insgesamt auf CHF 1 425.3 Mio. (Vorjahr: CHF 250.2 Mio.). Davon fließen über eine Mia. CHF in den Erfolg, während knapp CHF 400 Mio. als nicht realisierte Gewinne die Eigenkapitalbasis verstärken. Die laufenden Erträge sind leicht angestiegen, und die direkte Rendite liegt trotz der anhaltend tie-

fen Zinsen mit 3.2 Prozent nur geringfügig unter dem guten Vorjahreswert. Das hochwertige, zu 90 Prozent schweizerische, Liegenschaftenportfolio generierte dabei eine konstant gute Rendite von 4.5 Prozent. Die Performance erreichte, getrieben von der Erholung der Aktienmärkte und gestützt durch solide Erträge aus Obligationen, Hypotheken und Immobilien, wieder erfreuliche 4.8 Prozent.

Kapitalanlagestruktur

	2009	Anteile in %
in Mio. CHF		
Verzinsliche Wertpapiere	18 664.0	56%
Aktien	1 408.2	4%
Anlagefonds, Alternative Anlagen, Derivate	770.4	2%
Anteilgebundene Anlagefonds	1 890.2	6%
Hypotheken	3 180.4	10%
Darlehen	1 609.5	5%
Liegenschaften für Anlagezwecke	4 351.2	13%
Geldmarktinstrumente, Assoziierte Unternehmen	1 198.5	4%
Total Kapitalanlagen	33 072.4	100%



Performance der Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Gruppe

	2009	2008
in Mio. CHF		
Zins- und Dividendenertrag	799.9	784.1
Mietertrag	247.0	242.5
Laufender Ertrag	1 046.9	1 026.6
Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen	83.8	-756.6
Gewinne und Verluste auf Liegenschaften	-10.9	81.7
Gewinne und Verluste	72.9	-674.9
Aufwand für die Anlageverwaltung und übrige Erträge	-77.7	-68.5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 042.1	283.2
Veränderung der im Eigenkapital berücksichtigten nicht realisierten Gewinne und Verluste	383.2	-33.0
Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen	1 425.3	250.2
Durchschnittlicher Anlagebestand	30 118.0	28 751.0
Direkte Rendite	3.2%	3.3%
Anlageperformance	4.8%	0.9%

Die wichtigsten Adressen

Hauptsitz Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstrasse 40, CH-9001 St. Gallen

Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, www.helvetia.com, info@helvetia.com

Geschäftsleitung Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Markus Gemperle	Bereichsleiter Strategy und Operations
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Markus Isenrich	Bereichsleiter Human Resources und Dienste
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

Länderververtretungen

Helvetia Versicherungen Geschäftsleitung Schweiz	Philipp Gmür Vorsitzender	St. Alban-Anlage 26 CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen Direktion für Deutschland	Wolfram Wrabetz Hauptbevollmächtigter	Berliner Strasse 56–58 D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen Direktion für Österreich	Georg Krenkel Hauptbevollmächtigter	Jasomirgottstrasse 2 A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni Direktion für Italien	Fabio De Puppi Rappresentante Generale	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Helvetia Assurances Direktion für Frankreich	Alain Tintelin Mandataire Général	2, rue Sainte Marie F-92415 Courbevoie/Paris

Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Weissadlergasse 2 D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia International Versicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Berliner Strasse 56–58 D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen AG	Burkhard Gantenbein Vorstandsvorsitzender	Hoher Markt 10–11 A-1011 Wien
Helvetia Vita Compagnia Italo Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Fabio Bastia Direttore Generale	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Padana Assicurazioni S.p.A.	Michele Colio Amministratore Delegato	Via Maastricht 1 I-20097 San Donato Milanese
Chiara Vita S.p.A.	Fabio Bastia Amministratore Delegato	Via Pietro Gaggia 4 I-20139 Milano
Helvetia Compañía Suiza Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Jozef M. Paagman Director General	Paseo de Cristóbal Colón, 26 E-41001 Sevilla
CEAT Assurance	Alain Tintelin Directeur Général	21, Avenue de l'Opéra F-75001 Paris
Helvetia Europe S.A.		9, Parc d'Activité Syrdall L-5365 Münsbach
Helvetia Finance Ltd		La Motte Chambers St. Helier, Jersey, JE1 1BJ

Adressen

Sitz der Gesellschaft

Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Berliner Straße 56-58, D-60311 Frankfurt
 Telefon +49 69 1332-0, Fax +49 69 1332-474, www.helvetia.de, info@leben.helvetia.de

Geschäftsleitungsmitglieder Deutschland

Prof. Dr. Wolfram Wrabetz	Hauptbevollmächtigter
	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland
Dietger Classen	Großkunden (bis 31.12.2009)
Dr. Moritz Finkelnburg	Nicht-Leben
Jürgen Horstmann	Leben-Vertrieb/-Produktentwicklung
Werner Kraft	Personal/Dienste
Jürgen Kutzora	Vertrieb
Ingo Reiss	Informatik/Betriebsorganisation
Harald Warning	Lebenskunden/Kapitalanlagen
Bernd Wegerich	Privat- u. Gewerbekunden (bis 31.12.2009)

Filialdirektionen der Helvetia Versicherungen in Deutschland

12161 Berlin	Südwestkorso 1	030 859077-0	Helmut Fischer
28199 Bremen	Herrlichkeit 6	0421 5982-0	George Muhle
60313 Frankfurt	Große Friedberger Straße 42	069 299863-0	Walter Föst*
30159 Hannover	Lavesstraße 65	0511 36809-0	Jörg Winkler
76185 Karlsruhe	Blücherstraße 17c	0721 85007-0	Kay Dilli
50676 Köln	Vor den Siebenburgen 2	0221 931240-0	Michael Arens
80336 München	Hermann-Lingg-Straße 16	089 51491-0	Karlheinz Henrich
90402 Nürnberg	Königstraße 87	0911 2339-0	Berthold Rakowitz
70178 Stuttgart	Marienstraße 44-46	0711 6681-0	Ullrich Haas**

* Bis 31.9.2009

** Filialdirektion Frankfurt ab 1.10.2009

Lagebericht

Vorwort

Im Zuge der weltwirtschaftlichen Stabilisierung und der Beruhigung auf den Finanzmärkten ist es im Berichtsjahr auch in Deutschland zu einer deutlichen konjunkturellen Bodenbildung gekommen. Auch wenn die gesamtwirtschaftliche Situation nach wie vor stark von Unsicherheiten geprägt ist, so scheint die Abwärtsdynamik zunächst weitgehend gestoppt. Der private und der staatliche Konsum hatten sich ohnehin ausgesprochen robust entwickelt. Der nur geringe Anstieg der Arbeitslosigkeit und die stützenden Effekte von Einkommensersatzleistungen haben dafür gesorgt, dass die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise des Vorjahres in Deutschland bisher kaum auf die privaten Haushalte durchgeschlagen ist. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung in 2009 liegt dennoch bei rund fünf Prozent.

In diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld hat sich die Deutsche Versicherungsbranche weiterhin als robust erwiesen. In der Lebensversicherung erwartet die Branche einen Zuwachs von 6,7 %, der allerdings ausschließlich aus dem deutlich gestiegenen Einmalgeschäft resultiert. Die periodischen Versicherungsprämien sind rückläufig und der Absatz von fondsgebundenen Versicherungen ging zurück.

Im Nicht-Lebengeschäft wird im Markt ein Nullwachstum prognostiziert. In der Kraftfahrtversicherung als größte Sparte wird erneut mit einem Prämienrückgang um 1,5 % gerechnet, für die übrigen Sparten überwiegend mit stagnierenden oder nur leicht steigenden Einnahmen.

Unsere Gesellschaft konnte ihre Stellung am Markt mit Prämieinnahmen in der Höhe von EUR 370,6 Mio. weiter ausbauen. Damit wurde ein Zuwachs von 1,3 % erzielt. Das Wachstum liegt damit deutlich über dem stagnierenden Markt. Diese sehr erfreuliche Steigerung resultiert in erster Linie aus dem Kerngeschäft der Sach- und Haftpflichtversicherung. Dem Markttrend folgend entwickelte sich das Kraftfahrtversicherungsgeschäft aufgrund des weiterhin bestehenden hohen Preisdrucks rückläufig. Konjunkturbedingt galt dies ebenfalls für das Transportgeschäft, das insbesondere von den Umsatzrückgängen und Insolvenzen im Speditionsgewerbe belastet wurde.

Neben dem Prämienwachstum ist auch die konsequente Verbesserung der Kostenstrukturen sehr erfreulich. Im Rahmen gruppenweiter Initiativen wurden in den vergangenen Jahren wesentliche Schritte in Richtung Effizienzsteigerung und Kostensenkung getan, die sich deutlich im Kostensatz und auch im Segmentergebnis niederschlugen. Das Gesamtergebnis unserer Gesellschaft hat sich mit EUR 16,0 Mio. wesentlich verbessert (Vorjahr: EUR 4,0 Mio.). Darin spiegelt sich auch die Erholung der Finanzmärkte wider.

Durch unsere konsequente Zeichnungspolitik hat sich die Geschäftsjahresschadenquote netto weiter auf 78,2 % verbessert (Vorjahr: 78,6 %), was den eingeschlagenen Kurs der letzten Jahre bestätigt.

Auch in 2009 wurde zur Sicherung des Wachstumskurses die innovative, zielgruppenorientierte Ausrichtung des Produktangebots fortgesetzt: Ein Schutzbrief „Haus und Wohnen“ rundet das Service-Angebot für unsere Wohngebäude- und Hausratskunden ab. Er bietet Soforthilfe im häuslichen Umfeld durch qualifizierte Fachleute und Handwerker. Das Produktkonzept „Vital-Plus“, mit dem Helvetia bereits seit 2008 die Interessen der Zielgruppe der über 55-jährigen durch erweiterte, maßgeschneiderte Deckungskonzepte anspricht, wurde ausgebaut. Im Kraftfahrtgeschäft wurde ein neues Multiline-Produkt für den Fahrzeughandel gestartet.

Im Rahmen der gruppenweiten Optimierung der Geschäftsprozesse wurde eine weitere Steigerung der Effizienz erzielt. Infolge weiterer struktureller Anpassungen konnten die Kosten reduziert und das Netz der Filialdirektionen gestrafft werden. Die erfolgte Stärkung der Ausschließlichkeitsorganisation durch gezielte strategische Initiativen soll auch künftig zum profitablen Wachstum unserer Gesellschaften beitragen.

Dass die Helvetia nach wie vor als verlässliches Unternehmen gilt, bestätigt wiederholt die internationale, unabhängige Ratingagentur Standard & Poors, die unsere Gesellschaft weiterhin mit einem „A“-Rating (stabiler Ausblick) bewertet hat.

Unseren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Helvetia entgegengebrachte Vertrauen.

Versicherungstechnische Rechnung

Die Bruttobeitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 1,28 % auf EUR 370,6 Mio. (Vorjahr: EUR 365,9 Mio.) gestiegen. Hiervon gaben wir an unsere Rückversicherer EUR 37,0 Mio. (Vorjahr: EUR 36,3 Mio.) ab. Die Selbstbehaltquote betrug 90,0 % (Vorjahr: 90,1 %). Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 0,6 % (Vorjahr: 1,6 %) auf EUR 366,9 Mio. Die verdienten Nettobeiträge im Gesamtgeschäft liegen mit EUR 332,5 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 328,4 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote hat sich brutto verschlechtert (Geschäftsjahr: 79,0 %, Vorjahr: 75,4 %), netto jedoch gegenüber dem Vorjahr leicht auf 78,2 % (Vorjahr: 78,6 %) verbessert. Der Schadenaufwand für eigene Rechnung beträgt EUR 218,1 Mio. (Vorjahr: EUR 208,7 Mio.).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) konnten um 2,33 % gesenkt werden (Vorjahr: Erhöhung um 1,75 %). Die Kostenquote brutto liegt mit 32,3 % unter der des Vorjahres (Vorjahr: 33,5 %).

Wir weisen im versicherungstechnischen Teil unseres Jahresabschlusses brutto vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung mit EUR 1,9 Mio. (Vorjahr: EUR 24,5 Mio.) ein positives Ergebnis aus; netto ist das Ergebnis vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung mit EUR 0,2 Mio. leicht positiv (Vorjahr: EUR +2,3 Mio.). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 3,2 Mio. und Reduzierung der Drohverlustrückstellung in Höhe von EUR 3,4 Mio. ergibt sich insgesamt ein positives technisches Ergebnis i.H.v. EUR 6,8 Mio. (Vorjahr: EUR 7,2 Mio.).

Einzelheiten über die Spartergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

Nichttechnische Rechnung

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (einschließlich Steuern) ist im Geschäftsjahr mit EUR 9,2 Mio. nach den durch die Suprime-Krise ausgelösten Verwerfungen an den Geld- und Wertpapiermärkten im Vorjahr wieder positiv (Vorjahr: EUR -3,1 Mio.). So hat sich das im

nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthaltene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages mit EUR 21,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 11,4 Mio.) deutlich verbessert.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 21,8 Mio. (Vorjahr: EUR 13,0 Mio.) ab.

Mit einem Gewinn in Höhe von EUR 16,0 Mio. (Vorjahr: EUR 4,0 Mio.) können wir für unser auf Privatpersonen und kleine sowie mittlere Unternehmen konzentriertes Geschäft wieder ein positives Jahr verbuchen.

Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Unfallversicherung

In Verbindung mit dem weiteren Ausbau unseres Produktangebots konnten die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft von EUR 25,0 Mio. auf EUR 25,3 Mio. gesteigert werden, wobei sich die Anzahl der im Bestand geführten Verträge von 131.542 Stück auf 129.436 Stück reduzierte. Die Geschäftsjahresschadenquote ist gegenüber dem Vorjahr von 107,5 % auf 105,6 % gesunken. Bereits im Vorjahr war ein Rückgang der Geschäftsjahresschadenquote zu verzeichnen. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: Zuführung EUR 1,8 Mio.) ist das versicherungstechnische Ergebnis sowohl brutto mit EUR 1,9 Mio. (Vorjahr: EUR 3,6 Mio.) als auch netto mit EUR 1,5 Mio. positiv (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.).

Haftpflichtversicherung

Das Ergebnis ist wie im Vorjahr positiv. Dabei sind die gebuchten Bruttobeiträge von EUR 45,6 Mio. auf EUR 49,5 Mio. gestiegen. Diesem Wachstum steht allerdings eine negative Schadenentwicklung gegenüber; der Nettoaufwand für Versicherungsfälle stieg auf EUR 16,5 Mio. (Vorjahr: EUR 8,6 Mio.).

Dabei ist ein Rückgang der im Bestand geführten Verträge von 365.792 auf 361.174 festzustellen. Die Geschäftsjahresschadenquote netto ist von 53,4 % auf 64,4 % gestiegen. Das versi-

versicherungstechnische Ergebnis hat sich mit brutto EUR 6,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: EUR 15,5 Mio.) verschlechtert. Auch das Nettoergebnis hat sich negativ entwickelt; es beträgt nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung EUR 6,9 Mio. (Vorjahr: EUR 11,0 Mio.).

Kraftfahrtversicherung

Der im Geschäftsjahr sich fortsetzende, wirtschaftlich nicht begründete Wettbewerbsdruck führte in Verbindung mit unserer weiterhin zurückhaltenden Zeichnungspolitik zu einem weiteren Rückgang unserer Prämieinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung um 2,7 % auf EUR 52,7 Mio. (Vorjahr: EUR 54,1 Mio.).

Auch neue Angebote wie ein Öko-Rabatt für umweltfreundliche Autos, ein verbesserter Komfortschutz oder ein leistungsstarker Schadenservice, der die schnelle und gute Regulierung von Schäden (inklusive Abholung, Reparatur, Reinigung und Rücktransport des Kraftfahrzeugs) garantiert, konnten den Rückgang der Prämieinnahmen nicht verhindern.

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto in Kraftfahrt-Haftpflicht ist von 94,1 % im Vorjahr auf 100,5 % gestiegen. Die Vertragsstückzahl ist auf 146.677 (Vorjahr: 151.602 Stück) zurückgegangen.

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen werden die Voll- und Teilkaskoversicherung ausgewiesen. Auch hier war eine leichte Reduzierung der gebuchten Beiträge auf EUR 33,4 Mio. (Vorjahr: EUR 33,7 Mio.) zu verzeichnen.

Die im Vorjahr aufgrund der damaligen Unwetterschadenereignisse mit 108,7 % hohe Geschäftsjahresschadenquote brutto ist auf 92,2 % gesunken. Das Brutto-Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr mit EUR –0,7 Mio. stark verbessert (Vorjahr: EUR –6,6 Mio.), ist jedoch weiterhin negativ. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,3 Mio. beträgt das technische Nettoergebnis in den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen EUR 2,6 Mio. (Vorjahr: EUR –2,9 Mio.).

Feuerversicherung

Aufgrund unserer selektiven Zeichnungspolitik, an der wir auch weiterhin festhalten und ein Risiko nicht „um jeden Preis“ zeichnen, haben sich die

Prämieinnahmen in Höhe von EUR 22,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 22,6 Mio.) geringfügig verändert. Dabei verringerte sich die Anzahl der Verträge von 37.428 Stück auf 37.126 Stück.

Die Geschäftsjahresschadenquote ist nach dem starken Rückgang im Vorjahr von 61,3 % auf 71,1 % gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung hat sich dagegen gegenüber dem Vorjahr auf EUR 0,9 Mio. verbessert (Vorjahr: EUR –0,4 Mio.).

Verbundene Hausratversicherung

Im Geschäftsjahr war trotz unserer führenden Produktqualität entsprechend der Marktentwicklung ein leichter Rückgang der Bruttoprämieinnahmen von EUR 34,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 34,0 Mio. zu verzeichnen. Entsprechend diesem Trend sank die Anzahl der im Bestand geführten Verträge von 269.333 auf 262.613 Stück.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis verschlechterte sich nach dem Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote brutto von 40,8 % auf 47,5 % auf EUR 4,7 Mio. (Vorjahr: EUR 7,2 Mio.), ist aber weiterhin deutlich positiv.

Verbundene Gebäudeversicherung

Nach dem kräftigen Wachstum der Vorjahre sind die Brutto-Prämieinnahmen nochmals um 5,2 % auf EUR 80,1 Mio. (Vorjahr: EUR 76,2 Mio.) angestiegen. Das große Wachstum resultiert aus dem weiteren Ausbau des Beteiligungsgeschäftes. Die Anzahl der Verträge stieg auf 171.640 (Vorjahr: 170.279 Stück).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist nochmals gesunken (Geschäftsjahr: 81,0 %, Vorjahr: 84,2 %). Das versicherungstechnische Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert, ist aber mit brutto EUR –6,6 Mio. (Vorjahr: EUR –9,2 Mio.) noch negativ. Dies ist auf eine Vielzahl kleinerer, nicht rückgedeckter Schäden zurückzuführen, die unser Portefeuille belasteten. Für eigene Rechnung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von EUR –9,9 Mio. (Vorjahr: EUR –13,9 Mio.).

Transportversicherung

Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage kam es in 2009 zu einem Rückgang der Prämieinnahmen von EUR 34,4 Mio. auf EUR 31,8

Mio., obwohl wir unsere Produkte im Transportgeschäft aktualisierten und uns damit im Markt besser positionierten. Bereits in 2006 wurde die Helvetia bei einer Umfrage des Experten-Netzwerkes als bester Versicherer in der Sparte Transport ausgezeichnet. Diese hervorragende Leistung wurde bei einer erneuten Umfrage in 2009 bestätigt und zeigt auf, dass unsere Leistungsfähigkeit als Transportversicherer mit schnellem, fachkundigem Service, innovativen Produkten und langjähriger Erfahrung in diesem Segment von Kunden und Vermittlern geschätzt wird.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis ist mit EUR –1,8 Mio. (Vorjahr: EUR +2,1 Mio.) ebenso wie das Nettoergebnis nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung mit EUR –1,0 Mio. (Vorjahr: EUR +1,4 Mio.) negativ.

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto stieg auf 66,3 % (Vorjahr: 63,4 %).

Sonstige Sachversicherung

Hier sind die folgenden Versicherungszweige und -arten zusammengefasst: Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Einheitsversicherung, Extended Coverage, Technische Versicherungen und Sach-Transport-Versicherungen.

Die Beitragseinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 34,2 Mio. (Vorjahr: EUR 35,1 Mio.) gesunken. Der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung beträgt EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.).

Sonstige Versicherungen

Hier werden die Zweige Betriebsunterbrechungs-, Betriebsschließungs-, Tier- und Verkehrsserviceversicherung ausgewiesen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind mit EUR 3,6 Mio. leicht zurückgegangen (Vorjahr: EUR 3,8 Mio.).

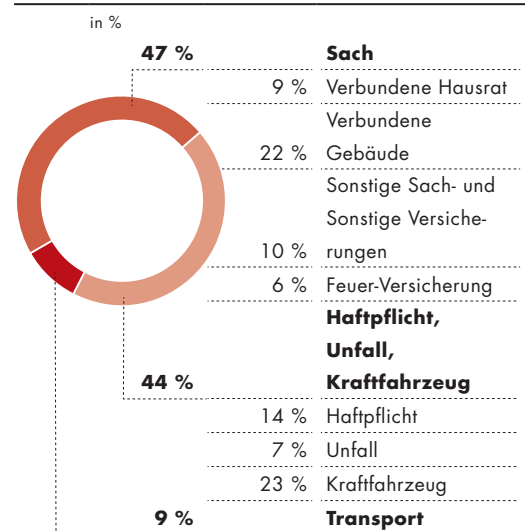
Insgesamt weisen die sonstigen Zweige in brutto mit EUR –6,1 Mio. ein negatives Ergebnis aus (Vorjahr: EUR +1,5 Mio.). Das Netto-Ergebnis dieser Zweige ist im Geschäftsjahr auf EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 2,3 Mio.) gesunken, ist jedoch weiterhin positiv.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die Brutto-Prämieneinnahmen sind auf EUR 3,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1,1 Mio.) gestiegen. Der hohe Anstieg ist auf ein gruppeninternes Rückversicherungsgeschäft zurückzuführen.

Das versicherungstechnische Ergebnis schließt mit einem Nettogewinn in Höhe von 0,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.) ab.

Zusammensetzung der gebuchten Bruttoprämien 2009



Entwicklung der Bruttoprämien*

in Mio. EUR	
2005	356
2006	355
2007	359
2008	366
2009	371

*Gesamtgeschäft

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich um 3,9 % auf EUR 509,4 Mio. erhöht.

Im Berichtsjahr standen insgesamt EUR 75,1 Mio. (Vorjahr: EUR 44,5 Mio.) für Neu- und Wiederanlagen zur Verfügung. Den Anlageschwerpunkt bildeten Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Einlagen bei Kreditinstituten mit EUR 60,9 Mio.

Der Marktwert der Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 568,4 Mio.; hiervon entfällt ein Anteil von 36,3 % auf Investitionen bei Kreditinstituten.

Im Geschäftsjahr haben sich die Inhaberschuldverschreibungen, Aktien und Investmentzertifikate, Beteiligungen und Sonstige – gemessen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen – erhöht. Die Anteile der Schuldscheindarlehen, Namenspapiere und Grundstücke und Bauten haben sich dagegen reduziert.

Die laufenden Kapitalerträge (ohne Gewinnabführungen) verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 9,8 % auf EUR 22,1 Mio. In den Vermögensanlagearten Aktien, Aktienfonds und Optionen wurden Kursgewinne in Höhe von insgesamt EUR 4,5 Mio. realisiert. In der Vermögensanlageart Aktien und Optionen sind Verluste in Höhe von EUR 1,8 Mio. entstanden. Darüber hinaus wurden Zuschreibungen bei Aktien, Fonds und Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von EUR 2,9 Mio. vorgenommen. Abschreibungen sind in den Anlagearten Aktien, Optionen und übrige Ausleihungen in Höhe von insgesamt EUR 1,1 Mio. entstanden.

Insgesamt wurden Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von EUR 3,3 Mio. vorgenom-

men. Davon entfielen EUR 2,2 Mio. auf Grundstücke und Bauten. Im Rahmen der Bilanzierungsrichtlinien nach § 341b HGB wurden der überwiegende Teil der neu erworbenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wie Anlagevermögen bewertet.

Insgesamt beläuft sich das Kapitalanlageergebnis auf EUR 21,2 Mio. (Vorjahr 11,4 Mio.)

Grund für das bessere Kapitalanlageergebnis sind, aufgrund der positiven Marktentwicklung, die deutlich geringeren Abschreibungen als im Vorjahr. Die Aktien und Investmentanteile befinden sich ausschließlich im Umlaufvermögen. Hier wurde vollständig auf den Marktwert zum 31.12.2009 abgeschrieben.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt mit 4,24 % über der des Vorjahres (2,32 %). Die Durchschnittsrendite entsprechend der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft beträgt 3,33 % (Vorjahr: 4,27 %).

Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist in der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang dargestellt.

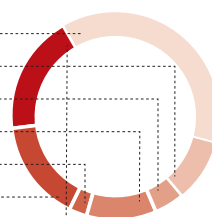
Entwicklung der Kapitalanlagen

in Mio. EUR

2004	491
2005	497
2006	491
2007	493
2008	490
2009	509

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2009

	IST %	Veränderung %
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37,6	+ 2,7
Aktien/Investmentzertifikate	9,7	+ 1,0
Sonstige	4,8	+ 2,1
Grundstücke	10,9	- 0,9
Beteiligungen	2,7	+ 0,8
Schuldscheindarlehen	15,7	- 4,7
Namenspapiere	18,6	+ 1,0
Gesamt	100%	



Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss beträgt EUR 16,0 Mio. (Vorjahr: EUR 4,0 Mio.) und soll in voller Höhe der Kapitalrücklage zugeführt werden.

Personal- und Sozialbericht

Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.	2009	2008
insgesamt	722	747
davon:		
- Innendienst	598	605
- Aussendienst	97	103
- Auszubildende	27	39
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	17 Jahre	17 Jahre
Durchschnittliches Alter	46 Jahre	46 Jahre

Unsere Personalpolitik stützt sich auf das Leitbild der Helvetia Gruppe, das die grundlegenden Werte „Vertrauen“, „Dynamik“ und „Begeisterung“ festhält und die Basis für unsere Führung und Zusammenarbeit bildet. Im gemeinsamen Verständnis unserer Personalgrundsätze und im Engagement unserer Mitarbeitenden für diese Werte und den ihnen zugeordneten Kompetenzfeldern „Persönlichkeit“, „Führung“ und „Fachkompetenz“ sehen wir die wesentlichen Voraussetzungen für unseren gemeinsamen Erfolg.

So wurden im Geschäftsjahr 2009 mit unseren Mitarbeitenden im Innen- und Außendienst wiederum zahlreiche Seminare zur Weiterbildung durchgeführt. Das jährliche Mitarbeiterfördergespräch als ein Instrument der Personalentwicklung, mit dem unsere Führungskräfte die Potentiale und Stärken ihrer Mitarbeitenden herausarbeiten, anerkennen und weiterentwickeln sollen, wurde erfolgreich fortgeführt.

Zum Ausbau und zur Entwicklung unserer Management- und Führungskompetenzen wurde das im Rahmen der strategischen Führungskräfte-Entwicklung vorhandene Personalinstrument zur Potenzialerfassung und Pflege der Leitenden Angestellten eingesetzt.

Weiterhin beteiligen sich Verantwortliche unserer Gesellschaft an einem „Internationalen Executive Programm“, dass unter Federführung

des Management Developments der Helvetia Gruppe und in Zusammenarbeit mit der Universität St. Gallen, Schweiz, zur Stärkung der länderübergreifenden Strategie- und Projektarbeit fortgesetzt wurde.

Unsere berufliche Erstausbildung haben wir fortgesetzt. Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung eigener qualifizierter Nachwuchskräfte eine immer größere Bedeutung zu. Deshalb sind wir im Berichtsjahr 10 neue Auszubildende eingegangen und hatten insgesamt 27 Ausbildungsplätze besetzt.

Die Aktivitäten im Personalbereich waren ferner geprägt durch eine intensive Begleitung von Prozessoptimierungen, die mit weiteren strukturellen Veränderungen und der Straffung des Netzes unserer Filialdirektionen verbunden waren. Die damit einhergehende Reduzierung der Personalkapazitäten erfolgte auf Grundlage eines Sozialplans, der mit der Arbeitnehmervertretung zur Abfederung der personellen Folgen unserer Strategieumsetzung vereinbart wurde.

Unsere Zusammenarbeit mit einem Servicepartner zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde erfolgreich fortgesetzt mit dem Ziel, unseren Mitarbeitenden in Problemsituationen schnelle Hilfe bieten zu können. Der Servicepartner berät z.B. in Fragen der Kinderbetreuung, Betreuung von älteren oder pflegebedürftigen Familienangehörigen und vermittelt konkrete, individuelle Lösungen.

Im Bereich der Gesundheitsförderung wurden unseren Mitarbeitenden über die gesetzlich und tariflich festgelegten Standards hinaus Betriebs-sportaktivitäten, mobile Massagen, Rückenschulen und kostenlose Gripeschutzimpfungen angeboten, die eine positive Resonanz erzielten.

Neben einer betrieblichen Altersvorsorge, die als Ergänzung zur gesetzlichen Rentenversicherung geboten wird, ermöglicht ein flexibles Arbeitszeitmodell unseren Mitarbeitenden, ihre Arbeit eigenverantwortlich zu gestalten und unsere Servicebereitschaft flexibel an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vermittler auszurichten.

Allen Mitarbeitenden des Außen- und Innendienstes sowie den Vermittlern danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Arbeitnehmervertretungen danken wir für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Forschung und Entwicklung

Mit dem strategischen Ausbau unseres Vertriebskanals der Ausschließlichkeit, der in 2009 erfolgreich fortgeführt wurde, wurde weiteres Wachstum generiert. Zur Unterstützung dieses Vertriebskanals wurde eine internetbasierte Plattform zur individuellen Vermittlerwerbung eingeführt.

Auf der Produktseite wurde die Tierkrankenversicherung für Hunde und Katzen zur Abrundung unserer Produktpalette neu entwickelt, die in 2010 auf dem Markt zur Unterstützung unseres Wachstumskurses lanciert werden soll. Sie beinhaltet im Wesentlichen die Kostenübernahme für ambulante und stationäre Leistungen.

Das Jahr 2009 stand bei den Helvetia Versicherungen weiterhin im Zeichen der Qualitäts- und Serviceorientierung für Kunden und Vermittler. So wurde unser Feedbacksystem „Net Promoter Score“ weiterentwickelt.

Zur weiteren Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit wurden wesentliche Teile der Personalressourcen in einer Vielzahl von Informatikprojekten investiert. So wurden weitere Investitionen im Bereich der Bestandssysteme vorgenommen, indem insbesondere das in 2008 neu eingeführte Privat-Anwendungssystem erweitert und ausgebaut wurde. Ferner wurde die Nutzung zu Beginn des neuen Geschäftsjahres nach Durchführung der entsprechenden Schulungen erfolgreich auf das Gewerbegebiet ausgedehnt.

Im Projekt zur elektronischen Versicherungsbestätigung, das für die Zulassung der Kraftfahrzeuge in Deutschland eingeführt wurde, wurde in 2009 die Teilnahme am Verfahren mit dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft sichergestellt.

Zur Optimierung der Wirtschaftlichkeit, der finanziellen und strategischen Steuerung des Unternehmens wurde auf Basis eines neuen Informatik-Systems im Rechnungswesen, Controlling und Kapitalanlagebereich eine einheitliche Plattform für die Datenerfassung und Speicherung eingeführt, das seit dem ersten Quartalsabschluss 2009 genutzt wird.

Mitgliedschaften

Wir gehören folgenden Verbänden und ähnlichen Einrichtungen an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Wiesbadener Vereinigung, Köln

Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln

Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, München

Grenzversicherer-Gemeinschaft, Hamburg

Außerdem sind wir Mitglied der Vereine:

Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg

Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., Essen

Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V., München

Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft Rhein-Main (BWV) e.V., Wiesbaden

Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln e.V., Köln

Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln e.V., Köln

Förderkreis für die Versicherungslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V., Frankfurt

Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

Förderkreis für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig e.V.

DGG – Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung e.V., Bonn

Institut der internen Revision e.V., Frankfurt

Wir sind ferner Mitglied der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, die das Ziel verfolgt, noch lebenden ehemaligen Zwangsarbeitern und anderen Geschädigten des NS-Regimes, die besondere Härten erlitten haben, zu helfen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Für die Helvetia Versicherungen sind neben den allgemeinen wirtschaftlichen Risiken insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich wesentlich.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehören vor allem

- das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schäden anfallen als erwartet (Zufallsrisiko) und
- das Risiko, dass sich gesetzliche, ökonomische, soziale und technologische Rahmenbedingungen oder Verhaltensweisen im Zeitablauf ändern und dass solchen Änderungen nicht rechtzeitig durch Anpassungen der Preise oder der Bedingungen für den Versicherungsschutz begegnet werden kann (Änderungsrisiko).

Wir haben zur Risikominimierung ausgewogene Portefeuilles und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe. Dem Risiko „Naturkatastrophen – Überschwemmung“ begegnen wir mit einer konsequenten Anwendung des ZÜRS (Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau, Starkregen).

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung ständig überwacht wird, um den oben genannten Risiken gegenzusteuern und um die sich daraus ergebenden Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts und verfügen über ein adäquates Rückversicherungsprogramm.

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung und Abwicklungsergebnis (vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag) in % der Eingangsschadenrückstellung

	Schadenquote brutto	Schadenquote f.e.R.	Abwicklungs- ergebnis*
2000	59,3	61,1	23,3
2001	66,5	68,5	17,8
2002	79,2	78,6	17,9
2003	63,5	64,7	16,0
2004	62,2	63,5	19,6
2005	58,9	59,6	22,8
2006	60,4	61,0	22,6
2007	66,9	64,7	21,1
2008	59,0	63,6	20,7
2009	66,4	65,6	19,4

*Abwicklungsgewinn/-verlust +/- (netto)

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern bester Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von EUR 1.077.269. Davon entfallen EUR 275.376 auf die Swiss Re Europe S.A. (S&P: A+), EUR 244.824 auf die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft (S&P: AA-) und EUR 205.600 auf übrige Rückversicherer.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberichtigten Forderungen EUR 8.272.602 (Vorjahr: EUR 7.418.637).

Im Kapitalanlagebereich begegnen wir den Zins- und Kursrisiken durch eine breite Mischung nach Anlagearten sowie eine dem versicherungstechnischen Geschäft folgende Streuung der Kapitalanlagen. Dies erfolgt auf Grundlage unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der mittelfristigen Risikotragfähigkeit. Entsprechend

unseren internen Kapitalanlagenrichtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Zur risikoorientierten Steuerung unserer Kapitalanlagen und zum Zwecke der Ermittlung ausreichender Absicherungsmaßnahmen aufgrund möglicher negativer Kapitalmarktereignisse greifen wir neben internen Verfahren zur Bestimmung ausreichender Risikodeckungskapitalien auch auf die Ergebnisse aufsichtsrechtlicher und interner Stresstests zurück. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d. h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen.

Das Bankenexposure an den gesamten Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 191,9 Mio. Im Bestand der festverzinslichen Wertpapiere befindet sich eine spanische Staatsanleihe in Höhe von EUR 5,0 Mio. Unsere Investitionen in Landesbanken belaufen sich auf EUR 89,4 Mio., Namensschuldverschreibungen EUR 35,0 Mio., Schuldscheinforderungen und Darlehen EUR 20,0 Mio., Einlagen bei Kreditinstituten EUR 19,4 Mio., festverzinsliche Wertpapiere EUR 10,0 Mio. sowie Finanzgenussrechte EUR 5,0 Mio. Das Portfolio wird regelmäßig überwacht. Aufgrund von Sicherungsinstrumenten rechnen wir für Schuldscheinforderungen und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen nur mit einem geringen Ausfallrisiko. Dem Ausfallrisiko bei Namensgenussrechten haben wir durch eine Abschreibung Rechnung getragen.

Bei den Risiken in der Informationstechnik liegt die Gefahr hauptsächlich darin begründet, dass die Systeme zum Teil oder gänzlich ausfallen können. Die Schutzmaßnahmen gegen dieses Risiko umfassen unter anderem die Ausgliederung der IT-Anlage in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Sicherheits- und Qualitätsprüfungen sowie das Vorhandensein von so genannten Back-up-Verfahren.

Wir verfügen über ein angemessenes Risikomanagement. Unsere Risikostrategie bringt unsere grundsätzliche Haltung zur Erkennung von und zum Umgang mit wesentlichen Risiken zum Ausdruck. Sie leitet sich aus den Maßgaben des ge-

wählten Geschäftsmodells und der damit einhergehenden Geschäftsstrategie ab. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Die Risikostrategie legt die Leitlinie für die Risikosteuerung fest und bestimmt die grundsätzlich anzuwendenden Maßnahmen und Verfahren für den operativen Umgang mit den eingegangenen wesentlichen Risiken. Der Risikomanagementprozess und die damit verbundenen Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten sind verbindlich in Handbüchern und Arbeitsanweisungen geregelt und dokumentiert. Der jährlich erstellte Risikobericht informiert die Geschäftsleitung umfassend und identifiziert Risiken über die Wirksamkeit der Risikosteuerungsinstrumente. Darüber ermöglicht die interne Risikoberichterstattung eine effektive Beurteilung des Gesamtrisikoprofils. Wir messen der Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems und dem Ausbau der internen Kontrollsysteme – schon vor dem Hintergrund steigender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen – eine große Bedeutung bei. Durch die Integration des internen Kontrollsystems und des damit verbundenen Managements unserer operationalen Risiken in unseren Risikomanagementprozess, kommen wir den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement gemäß den MaRisk VA nach.

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses auch in Zukunft stabil bleiben wird.

Das in der Entwicklung befindliche neue europaweit geltende Aufsichtssystem zur Solvabilität von Versicherungsunternehmen (Solvency II) nimmt derzeit Konturen an. Ziel dieses Projektes ist die Einführung eines risikobasierten Aufsichtssystems, das neben dem derzeit praktizierten, quantitativen Element der Kapitalausstattung auch die Qualität des unternehmensindividuellen Risikomanagements einbezieht. Zudem soll durch stärkere Offenlegung eine höhere Transparenz insbesondere für Versicherungsnehmer und Aktionäre geschaffen werden.

Solvency II wird vielfältige direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen.

Bei unseren Vorbereitungen auf Solvency II greifen wir auf langjährige Erfahrungen im Umgang mit dem Swiss Solvency Test zurück.

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung ständig überwacht wird, um den oben genannten Risiken gegenzusteuern und um die sich daraus ergebenden Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts und verfügen über einen adäquaten Rückversicherungsschutz, der das Risiko hoher Einzelrisiken begrenzt. Die Einhaltung der wesentlichen rechtlichen Vorschriften und der sich daraus ergebenden Compliance-Risiken stellen wir durch eine übergreifende Compliancestruktur und durch adäquate Kontrollen auf Prozessebene sicher. Für die Sicherstellung unserer Risikotragfähigkeit setzen wir wirkungsvolle qualitative und quantitative Instrumente und Verfahren ein.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

Ausblick und Chancen

Das weiterhin schwierige wirtschaftliche Umfeld lässt erwarten, dass die deutsche Versicherungswirtschaft in 2010 vor großen Herausforderungen stehen wird.

Die Branche rechnet im neuen Geschäftsjahr mit einem stagnierenden Prämienvolumen, in der Lebensversicherung sogar mit einem Rückgang.

Im Rahmen unserer strategischen Planung setzen wir zur Sicherung unseres nachhaltigen, ertragsorientierten Wachstumskurses auf die innovative Ausrichtung unseres Produktangebots, den Ausbau unserer Vertriebskraft, die Verbesserung der Kunden- und Vermittlerbetreuung, Schadenregulierung und auf unser Kostenreduzierungsprogramm, das auf Effizienzsteigerungen in der Ablauforganisation zielt.

Unsere bisherige Anlagetaktik im Bereich der Kapitalanlagen werden wir auch im neuen Geschäftsjahr beibehalten. Dabei gehen wir davon aus, dass sich das Kapitalanlageergebnis auf dem Niveau des Vorjahres bewegen wird.

Was die Entwicklung des deutschen Versicherungsmarktes betrifft, so besteht bezogen auf die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte Grund zu vorsichtigem Optimismus. Für die Beitragseinnahmen erwarten wir, entgegen dem Markttrend, einen Zuwachs. In vielen Teilbereichen der Schaden- und Unfallversicherung ist zwar bereits ein relativ hoher Grad der Marktdurchdringung vorhanden, der nur enge Wachstumsspielräume zulässt, zudem besteht in vielen Sparten und Zweigen ein intensiver Preiswettbewerb. Allerdings besteht bei der Abdeckung der unterschiedlichsten privaten und gewerblichen Risiken eine dauerhaft solide Nachfragebasis, die auch durch die Banken- und Wirtschaftskrise kaum beeinträchtigt wurde.

Insgesamt erwarten wir auf der Grundlage der aktuellen Geschäftspolitik und des Geschäftsklimas für 2010, dass wir unsere Marktposition weiterhin erfolgreich ausbauen und ein Jahresergebnis erzielen, das mindestens auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Zusätzlich zur Straffung unseres Produktportfolios haben wir die konsequente Ausdehnung unserer Nischenstrategie sowie die Fokussierung auf die Zielgruppe „junge Familien“ mit passgenauen Produkten im Visier. Der Ausbau unseres Gewerbekundengeschäftes bildet einen weiteren Schwerpunkt.

Die erfolgte Stärkung der Ausschließlichkeitsorganisation durch gezielte strategische Initiativen soll auch künftig zum profitablen Wachstum unserer Gesellschaften beitragen.

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht)
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung
- Strahlen-Haftpflichtversicherung
- Feuerhaftungsversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- Sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Tierversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung)
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung
- Photovoltaik-Versicherung

Einheitsversicherung

- Allgemeine Einheitsversicherung
- Textilveredelungs-Einheitsversicherung

Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Verkehrshaftungsversicherung
- Übrige nicht aufgegliederte Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Verkehrs-Service-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalten bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebsschließungsversicherung und Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
- Sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust- und Mietverlustversicherung)
- Sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fasseckage-Versicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended Coverage / EC)-Versicherung

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital					
davon eingefordert: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				270.150	361.963
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			55.728.670		57.937.062
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		4.130.725			4.130.725
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen		9.517.266			5.382.175
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
			13.647.991		9.512.900
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		49.128.706			42.602.843
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		191.468.600			171.094.600
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		222.007			358.208
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	95.000.000				96.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	80.000.000				100.000.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) Übrige Ausleihungen	4.750.000				7.556.459
		179.750.000			203.556.459
5. Einlagen bei Kreditinstituten		19.400.000			5.000.000
6. Andere Kapitalanlagen		18.429			35.296
			439.987.741		422.647.405
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				509.364.402	490.097.368

Aktivseite in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		12.934.786			12.511.639
2. Versicherungsvermittler		21.024.325			15.761.394
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			33.959.110		28.273.032
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.077.269		1.065.069
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 351.468 (VJ: EUR 17.615)					
III. Sonstige Forderungen			13.961.891		11.540.839
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR: 4.371.400 (VJ: EUR 1.853.258)					
				48.998.270	40.878.940
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.803.176		2.959.180
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.528.005		3.829.517
III. Eigene Anteile					
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Andere Vermögensgegenstände			1.870.334		1.778.844
				8.201.514	8.567.541
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			8.420.557		9.273.313
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			341.808		512.398
				8.762.365	9.785.711
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
Summe Aktiva				575.596.701	549.691.523

Passivseite in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital					
II. Kapitalrücklage			41.542.260		42.431.705
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
2. Rücklage für eigene Anteile					
3. satzungsmäßige Rücklagen					
4. andere Gewinnrücklagen					
			0		0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag					
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			15.990.637		4.021.242
				57.532.897	46.452.947
B. Genussrechtskapital					
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
D. Sonderposten mit Rücklageanteil					
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		52.900.674			51.779.976
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4.452.427			4.524.947
			48.448.247		47.255.029
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
			0		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		321.849.100			303.620.016
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		74.480.779			63.898.203
			247.368.321		239.721.813
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
			0		0

Passivseite in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			63.945.416		67.159.447
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	2.621.391				6.173.453
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	19.476				23.453
			2.601.915		6.150.000
				362.363.899	360.286.289
F. Versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
			0		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0		0
				0	0
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			52.205.478		49.710.536
II. Steuerrückstellungen			20.640.147		20.640.147
III. Sonstige Rückstellungen			15.935.785		16.342.850
				88.781.410	86.693.533

Passivseite in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				18.475.201	16.855.394
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		12.530.659			5.097.647
2. Versicherungsvermittlern					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)		8.271.938			6.767.303
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen					
			20.802.597		11.864.950
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.270.461		8.557.771
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 14.229 (VJ: EUR 0)					
III. Anleihen					
davon konvertibel: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
gegenüber verbundenen Unternehmen					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0		86.728
V. Sonstige Verbindlichkeiten			7.669.894		6.715.938
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 1.260.183 (VJ: EUR 858.728)					
davon aus Steuern: EUR 0 (VJ: EUR 3.973.454)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
				29.742.951	27.225.387
K. Rechnungsabgrenzungsposten				9.265	31.509
L. Ausgleichsbetrag				18.691.077	12.146.465
Summe Passiva				575.596.701	549.691.523

Versicherungsmathematische Bestätigung

Allgemeine Haftpflicht- und Kraftfahr- zeug-Haftpflichtversicherung, Allgemeine Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) eingestellte Deckungsrückstellung (EUR 13.851.888) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Frankfurt am Main, den 19. Februar 2010

Der Verantwortliche Aktuar

Fritz Reinhard Zeuner
Diplom-Mathematiker
Aktuar (DAV)

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2009 bis 31.12.2009

in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		370.576.813			365.903.919
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		36.995.004			36.318.388
			333.581.809		329.585.531
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 1.120.698			- 1.209.081
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		37.143			4.884
			- 1.083.555		- 1.204.197
				332.498.254	328.381.334
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				409.777	391.343
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				318.870	250.187
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		227.265.091			224.152.568
bb) Anteil der Rückversicherer		23.036.933			16.583.558
			204.228.158		207.569.010
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		18.229.084			- 8.961.002
bb) Anteil der Rückversicherer		4.396.179			- 10.119.140
			13.832.905		1.158.138
				218.061.063	208.727.148
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung					
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			3.548.085		- 4.235.824
				3.548.085	- 4.235.824
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					

in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			119.256.898		122.095.966
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			7.720.283		7.493.624
				111.536.615	114.602.342
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				3.605.531	3.531.185
9. Zwischensumme				3.571.778	- 2.073.636
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				3.214.031	9.231.468
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				6.785.809	7.157.832
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.230.785				5.359.527
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	16.905.961				19.196.723
		22.136.746			24.556.249
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.893.548			722.860
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.532.947			2.020.195
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		338.603			643.210
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil					
			29.901.844		27.942.514

in EUR	2009	2009	2009	2009	Vorjahr
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.607.080			2.200.241
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.292.075			13.804.901
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.791.286			517.805
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		2.017.998			16.504
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil					
			8.708.439		16.539.450
			21.193.404		11.403.064
3. Technischer Zinsertrag			- 409.777		- 391.343
				20.783.627	11.011.721
4. Sonstige Erträge			32.252.254		37.997.833
5. Sonstige Aufwendungen			38.036.163		43.181.572
				- 5.783.909	- 5.183.739
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				21.785.527	12.985.814
7. Außerordentliche Erträge					
8. Außerordentliche Aufwendungen					
9. Außerordentliches Ergebnis				0	0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.162.576		8.459.738
11. Sonstige Steuern			632.315		504.834
				5.794.890	8.964.571
12. Erträge aus Verlustübernahme					
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn-/oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne					
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				15.990.637	4.021.242

Anhang

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle

Vermögensgegenstände

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet.

Die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche
Rechte und Bauten

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, aktiviert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen wurden Sonderabschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Die ausgewiesenen Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude ergeben sich aus internen und externen Gutachten, die auf Grundlage der Wertermittlungsverordnung (WertV) nach dem Ertragswert- und Sachwertverfahren erstellt wurden.

Anteile an verbundenen
Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert, sofern keine Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich waren.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden über ein vereinfachtes Ertragswertverfahren ermittelt bzw. aus Vereinfachungsgründen oder aufgrund der Anschaffungsnähe mit dem Buchwert angesetzt.

Wertpapiere im Umlaufvermögen

Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z.B. Börsenkurse oder Rücknahmepreise) bewertet.

Wertpapiere im Anlagevermögen

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Zeitwerten bewertet.

Gemäß den Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341b HGB) können Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie Anlagevermögen bewertet werden, d.h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 280 Abs. 1 HGB wird beachtet. Als Zeitwerte werden die Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum Stichtag zugrunde gelegt.

Hypotheken-, Grundschuld- und
Rentenschuldforderungen

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden in Höhe des Rückzahlungsbetrages angesetzt, sofern keine Abschreibungen erforderlich waren. Als Zeitwerte werden vereinfachungsbedingt die Buchwerte zugrunde gelegt.

Namensschuldverschreibungen,
Schuldscheinforderungen und
Darlehen und übrige Ausleihungen

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Die Zeitwerte werden intern anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung des Emittentenrisikos ermittelt.

Andere Kapitalanlagen	Andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Als Zeitwert wird der Buchwert angesetzt.
Festgelder und Termingelder, Abrechnungsforderungen, Forderungen	Festgelder und Termingelder bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen. Als Zeitwert wird aufgrund der kurzen Laufzeit der Buchwert angesetzt. Dies gilt auch für Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie sonstige Forderungen.
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	Bei Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde dem allgemeinen Kreditrisiko durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.
Betriebs- und Geschäftsausstattung	<p>Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten aktiviert und wird entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.</p> <p>Geringwertige Wirtschaftsgüter gemäß § 6 Abs. 2 EStG wurden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbständigen Nutzung fähig sind und deren Wert über 150 € und unter 1000 € liegt, wurden gemäß § 6 Abs. 2a EStG 2008 abgeschrieben.</p> <p>Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.</p>

Passiva

Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt. Bei Quotenabgaben wurden die Beitragsübertragssätze des selbst abgeschlossenen Geschäfts in Ansatz gebracht.

Die im Rückversicherungs-Abrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als RV-Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle einschließlich der externen Regulierungskosten für alle zum Abschlussstichtag eingetretenen bekannten, aber noch nicht erledigten Fälle wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen gebildet. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 ermittelt.

Für alle bis zum Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden wurde die Spätschadenrückstellung pauschal in Anlehnung an die BaFin Methode ermittelt.

In Transport wird im direkt verwalteten Geschäft jeder Schaden einzeln reserviert. Für das restliche Geschäft einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden die Reserven entsprechend der Aufgabe der Zedenten gestellt.

Die Gesellschaft stellt in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vomhundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wird.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Für Renten-Versicherungsfälle wurde die Rentendeckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und der geschäftsplanmäßigen Erklärungen berechnet. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung von Rechnungszinssätzen von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 % und 2,25 % sowie der Sterbetafel DAV 2006 HUK. Die versicherungsmathematischen Barwerte wurden um 2 % als Zuschlag für Verwaltungskosten erhöht.

Schwankungsrückstellung	Die Schwankungsrückstellung und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 und § 30 RechVersV berechnet.
Rückstellungen für drohende Verluste	<p>Rückstellungen für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden.</p> <p>Das Schema zur Ermittlung eines drohenden Verlustes berücksichtigt u. a. Kapitalanlageerträge, die Verweildauer der Verträge sowie künftige Beitrags- und Schadenquoten-Veränderungen.</p> <p>Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von EUR 1,0 Mio. gebildet (VJ: EUR 4,3 Mio.).</p>
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Bedarfs gebildet.
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG gebildet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 %.
Übrige Rückstellungen	Die Ermittlung der Wertansätze der übrigen Rückstellungen erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Dabei wurden die Rückstellungen für Altersteilzeitleistungen, Jubiläen sowie die Rückstellung für Nachprovisionen gemäß versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Berechnung der Rückstellung in den Gutachten erfolgte auf Basis der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 % bzw. 5,5 %.
Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben.
Übrige Verbindlichkeiten	Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren sind nicht vorhanden.
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Es besteht eine Darlehenszusage gegenüber der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von EUR 5,0 Mio.

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB							
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert							
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	362	154				246	270
4. Summe B.	362	154				246	270
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	57.937	23				2.231	55.729
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.131						4.131
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen	5.382	4.135					9.517
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C II.	9.513	4.135					13.648
C III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	42.603	16.322		11.708	2.723	811	49.129
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	171.094	30.205		10.000	170		191.469
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	358			136			222
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	96.000	5.000		6.000			95.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	100.000	5.000		25.000			80.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) übrige Ausleihungen	7.556			2.556		250	4.750
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.000	14.400		0			19.400
6. Andere Kapitalanlagen	35			17			18
7. Summe C III.	422.646	70.927	0	55.417	2.893	1.061	439.988
insgesamt	490.458	75.239	0	55.417	2.893	3.538	509.635

Aktivseite

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum
Anschaffungswert
bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	davon wie Anlagevermögen bewertet	
			Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Grundstücke	55.728.670	94.699.500	0	0
Anteile an verbundenen				
Unternehmen	4.130.725	7.258.834	0	0
Beteiligungen	9.517.266	9.517.266	0	0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche				
Wertpapiere ¹	49.128.706	51.073.997		
Festverzinsliche Wertpapiere ²	191.468.600	199.754.125	146.923.350	153.143.625
Andere Kapitalanlagen	18.429	18.429		
Gesamt 31.12.2009	309.992.396	362.322.151	146.923.350	153.143.625
Gesamt 31.12.2008	281.182.701	332.568.177	126.719.350	130.813.575

Zeitwerte der zum
Nennwert bilanzierten
Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Namensschuldverschreibungen	95.000.000	99.891.911
Schuldscheindarlehen	80.000.000	82.022.588
Übrige Ausleihungen	4.750.000	4.506.515
Hypotheken	222.007	241.335
Einlagen bei Kreditinstituten	19.400.000	19.400.000
Gesamt 31.12.2009	199.372.007	206.062.349
Gesamt 31.12.2008	208.914.667	210.762.944

C. I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	Anzahl	Buchwerte EUR
Mit Geschäfts- und anderen Bauten	8	46.449.565
Mit Wohnbauten	3	9.279.105
Gesamt 31.12.2009	11	55.728.670
Gesamt 31.12.2008	11	57.937.062

Vom Gesamtbestand werden sechs Grundstücke teilweise selbst genutzt. Der Bilanzwert dieser Grundstücke beträgt EUR 38,3 Mio.

¹ Es sind bei Put-Optionen zur Absicherung in Höhe von EUR 124.807,50 enthalten.

² Bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen bestehen stille Lasten in Höhe von TEUR 68,9.

C.II.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Ergebnis* EUR
HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Frankfurt	51	2009	8.800.000	80.000
Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH, Frankfurt	100	2009	25.565	0
Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt	100	2009	25.000	0
* Ergebnis nach Gewinnabführung				

C.II.3 Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr*	Eigenkapital* EUR	Ergebnis* EUR
PS GmbH	26	2008	26.409	- 120
PS GmbH & Co. KG	38,33	2008	12.245.950	- 8.147.527
* Werte Geschäftsjahr 2008; Ergebnis/Eigenkapital Geschäftsjahr 2009 noch nicht bekannt. Die Kapitalerhöhung zum 18.06.2009 bei der PS GmbH & Co. KG in Höhe von EUR 4.135.091,00 wurden in der Position Eigenkapital berücksichtigt.				

C.III.1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	2009 Buchwert EUR	2008 Buchwert EUR
Aktien ¹	18.678.206	14.389.593
Investmentanteile		
Aktienfonds	25.450.500	23.213.250
Rentenfonds	5.000.000	5.000.000
Gesamt	49.128.706	42.602.843

¹ einschließlich Optionen

F.IV. Andere Vermögensgegenstände

In diesem Posten wird u. a. eine Rückdeckungsversicherung für eine Pensionsrückstellung für Direktzusagen gegen Gehaltsverzicht ausgewiesen. Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung beträgt zum 31.12.2009 EUR 1.754.781 (Vorjahr: EUR 1.673.470).

Passivseite

A. II. Kapitalrücklage

	2009 EUR	2008 EUR
Vortrag zum 01.01.	42.431.705	29.939.813
Entnahmen	4.910.687	
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	4.021.242	12.491.892
Stand am 31.12.	41.542.260	42.431.705

G. III. Sonstige Rückstellungen

	2009 EUR	2008 EUR
Gewinnbeteiligungen Vermittler	2.361.298	2.003.693
Urlaub- und Gleitzeitguthaben	1.406.347	1.353.267
Altersteilzeit	5.152.656	5.502.087
Jubiläen	1.417.731	1.356.447
Gewinnbeteiligungen Arbeitnehmer	1.380.000	934.700
Sonstige Sozialleistungen	904.266	2.165.600
Nachprovisionen (ausgeschiedene Vermittler)	1.790.463	1.362.812
Jahresabschlusskosten (intern und extern)	300.250	237.900
Prüfungskosten	244.000	162.550
Ausstehende Rechnungen	811.774	954.631
Drohende Verluste Futures	0	201.163
Übrige Rückstellungen	167.000	108.000
Gesamt	15.935.785	16.342.850

Spartenergebnisse

Spartenergebnisse für die Zeit vom 1.1.2009 bis 31.12.2009

	Gesamtes Versicherungsgeschäft		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
			Unfallversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	370.576.813	365.903.919	25.341.239	25.008.318
2. Verdiente Bruttobeiträge	369.456.115	364.694.838	25.315.687	24.990.375
3. Verdiente Nettobeiträge	332.498.254	328.381.334	17.885.753	17.772.781
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	245.494.175	215.191.566	15.261.875	11.965.994
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	119.256.898	122.095.966	8.248.486	9.499.120
6. Rückversicherungssaldo	- 1.804.466	- 22.355.462	- 1.157.590	- 1.658.228
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	6.785.809	7.157.832	1.454.002	163.029
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	441.316.581	428.732.892	65.311.829	65.064.223
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	321.849.100	303.620.016	54.493.486	53.562.292
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	63.945.416	67.159.447	5.712.817	6.422.912
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.438.892	1.455.609	129.436	131.542

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Haftpflichtversicherung		Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	49.481.642	45.617.940	52.666.266	54.115.452
2. Verdiente Bruttobeiträge	49.430.978	45.642.932	52.401.090	54.176.716
3. Verdiente Nettobeiträge	36.505.367	33.726.810	49.328.648	51.136.289
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	25.345.144	11.458.274	41.336.552	38.204.166
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	18.116.678	18.723.035	10.902.198	11.390.546
6. Rückversicherungssaldo	- 40.595	- 5.323.273	- 1.024.930	- 4.345.962
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	6.869.876	11.039.654	161.851	973.550
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	61.760.346	53.591.077	140.936.341	143.914.218
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	49.973.093	40.982.000	117.591.013	120.158.637
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	872.786	21.715.093	22.459.058
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	361.174	365.792	146.677	151.602

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	33.382.726	33.651.143	170.578.734	168.295.299
2. Verdiente Bruttobeiträge	33.208.863	33.702.945	170.286.576	166.894.059
3. Verdiente Nettobeiträge	32.432.620	32.646.240	160.452.197	156.635.739
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	26.969.870	33.905.116	105.504.157	97.546.455
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.949.139	6.488.256	60.212.716	62.887.838
6. Rückversicherungssaldo	- 919.643	1.416.219	- 3.443.892	- 10.134.547
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2.586.380	- 2.931.571	- 3.886.475	- 5.848.147
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	24.337.083	29.069.094	104.656.856	97.567.860
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	9.372.056	10.087.653	62.773.797	57.663.663
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	14.199.844	14.497.311	6.783.046	5.704.337
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	101.138	104.310	684.806	687.236

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Feuerversicherung		Verbundene Hausratversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	22.283.535	22.551.176	33.960.360	34.427.161
2. Verdiente Bruttobeiträge	22.314.405	22.592.040	34.249.662	34.652.976
3. Verdiente Nettobeiträge	19.535.854	19.662.681	33.015.469	33.442.139
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	15.066.789	11.129.927	14.782.191	12.644.619
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.174.109	7.948.409	13.168.746	13.293.333
6. Rückversicherungssaldo	2.684.600	- 2.496.896	- 1.219.111	- 1.226.761
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	829.485	- 438.383	4.691.735	7.168.742
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	15.751.809	13.738.558	16.929.585	16.332.374
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11.967.618	10.255.719	6.819.454	5.936.313
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	519.684	542.143	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	37.126	37.428	262.613	269.333

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Verbundene Gebäudeversicherung		Sonstige Sachversicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	80.137.984	76.203.787	34.196.854	35.113.176
2. Verdiente Bruttobeiträge	79.621.526	74.879.662	34.100.982	34.769.382
3. Verdiente Nettobeiträge	76.380.444	71.480.512	31.520.429	32.050.408
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	58.697.475	54.910.798	16.957.702	18.861.111
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	26.174.752	27.796.669	13.695.109	13.849.427
6. Rückversicherungssaldo	- 3.357.833	- 4.694.168	- 1.551.548	- 1.716.722
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 9.941.996	- 13.911.722	534.301	1.333.216
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	46.789.263	44.077.028	25.186.199	23.419.900
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	31.993.981	29.748.746	11.992.744	11.722.885
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	6.263.362	5.162.194
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	171.640	170.279	213.427	210.196

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Transportversicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	31.840.824	34.379.847	3.549.983	3.782.999
2. Verdiente Bruttobeiträge	31.840.824	34.379.847	3.579.423	3.869.852
3. Verdiente Nettobeiträge	30.459.982	32.960.730	2.464.224	2.704.866
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	22.221.437	20.471.524	8.310.735	958.318
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	11.539.809	11.675.312	1.188.726	1.265.495
6. Rückversicherungssaldo	- 663.808	- 1.150.520	5.625.294	- 1.086.859
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 953.378	1.358.312	349.252	2.301.004
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	34.526.592	34.469.304	8.228.635	4.397.194
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21.974.729	20.303.041	5.051.147	433.333
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	12.172.535	13.645.742	2.780.495	3.341.585
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	14.075	13.468	1.586	1.659

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	366.841.413	364.850.999	3.735.400	1.052.920
2. Verdiente Bruttobeiträge	366.063.440	363.656.727	3.392.675	1.038.111
3. Verdiente Nettobeiträge	329.528.790	327.583.456	2.969.464	797.878
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	244.949.770	214.509.848	544.405	681.718
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	117.157.753	121.929.603	2.099.145	166.363
6. Rückversicherungssaldo	- 1.625.164	- 22.283.170	- 179.302	- 72.292
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	6.581.508	7.055.831	204.301	102.001
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	439.757.682	428.072.970	1.558.899	659.922
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	321.229.321	303.190.619	619.779	429.397
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	63.363.830	66.943.731	581.586	215.716
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.438.892	1.455.609		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

II.2 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2009 EUR	2008 EUR
Planmäßige Abschreibungen	2.230.618	2.206.085
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	1.061.457	11.598.516
Gesamt	3.292.075	13.804.901

II.4 Sonstige Erträge

	2009 EUR	2008 EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	30.440.093	36.808.402
Zinserträge	9.599	7.830
Übrige Erträge	1.802.562	1.181.601
Gesamt	32.252.254	37.997.833

II.5 Sonstige Aufwendungen

	2009 EUR	2008 EUR
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	29.922.931	35.045.211
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	1.474.754	1.472.917
Zentralverwaltungsaufwand	2.290.869	2.338.189
Übrige Aufwendungen	4.347.609	4.325.255
Gesamt	38.036.163	43.181.572

Gewinn- und Verlustrechnung

Technischer Zinsertrag	Bei dem technischen Zinsertrag (GuV-Posten I.2. und II.3.) handelt es sich um den Zins-transfer zwischen versicherungstechnischer und nichtversicherungstechnischer Rechnung zugunsten der Rentendeckungsrückstellung in den Versicherungszweigen Unfall und Haftpflicht. Der technische Zinsertrag ergibt sich als rechnermäßige Verzinsung auf das arithmetische Mittel der Rentendeckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres. Die Zinssätze liegen zwischen 2,25 % und 4,00 %.
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (GuV Posten I.7a) entfallen EUR 78,8 Mio. (Vorjahr: EUR 69,2 Mio.) auf den Abschluss und EUR 40,4 Mio. (Vorjahr: EUR 52,9 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.
Selbst abgeschlossenes Transportgeschäft	Vom gesamten selbst abgeschlossenen Transportgeschäft wird das Maklergeschäft des vierten Quartals eines jeden Jahres zeitversetzt, d.h. im ersten Quartal des Folgejahres gebucht.
Abwicklungsergebnis	Das Netto-Abwicklungsergebnis für alle Versicherungszweige beträgt im Geschäftsjahr 2009 EUR 42,0 Mio. (Vorjahr: EUR 49,3 Mio.). Hierbei entfallen auf die Versicherungszweige Allgemeine Unfall EUR 8,8 Mio. (Vorjahr: EUR 11,2 Mio.), Haftpflicht EUR 7,04 Mio. (Vorjahr: EUR 9,4 Mio.), Kraftfahrt EUR 15,9 Mio. (Vorjahr: EUR 14,2 Mio.) und Verbundene Gebäude EUR 5,6 Mio. (Vorjahr: EUR 6,8 Mio.).
Ergebnisverwendung	Der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von EUR 4,0 Mio. wurde in voller Höhe der Kapitalrücklage zugeführt. Auch der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 16,0 Mio. soll vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt werden.

**Provisionen und sonstige
Bezüge der Versicherungs-
vermittler und Makler;
Personalaufwendungen**

	2009 TEUR	2008 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versiche- rungsgeschäft	76.397	71.169
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB	2.656	2.978
3. Löhne und Gehälter	42.917	40.874
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.918	7.195
5. Aufwendungen für Altersversorgung	5.860	2.565
Aufwendungen insgesamt	134.748	124.781

Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst ohne Auszubildende teilt sich wie folgt auf:

	2009	2008
Angestellte	632	651
Leitende Angestellte	65	69
Gewerbliche Arbeitnehmer	5	6
Gesamt	702	726

**Sonstige finanzielle
Verpflichtungen und
Haftungsverhältnisse**

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:

	2009 EUR
Eventualdarlehen Helvetia International	5.000.000
Prozessbürgschaft	24.542
Mietaval	4.500
HRE-Rückgarantievertrag	627.000
Gesamt	5.656.042

Von einer Angabe des Abschlussprüfungshonorars gemäß §285 Nr. 17 HGB wird abgesehen, weil die Honorare im Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, berücksichtigt werden.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Mit der im Jahr 1987 gegründeten HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Muttergesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt die deutsche Helvetia-Organisation Lebensversicherungen an die HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG; nach dem Verwaltungsabkommen werden Verwaltungsarbeiten für den Partner besorgt.

Mit der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Gesellschaft mehrheitlich (51 %) Anteile hält, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Dementsprechend übernimmt die Direktion für Deutschland die Administration des bei der HELVETIA INTERNATIONAL geführten Geschäftes. Das Eigenkapital der HELVETIA INTERNATIONAL beträgt zum 31.12.2009 EUR 8.800.000. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Über die Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH, Frankfurt am Main, werden Versicherungsverträge und Finanzdienstleistungen vermittelt. Die Anteile an dieser Gesellschaft werden zu 100 % von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, gehalten. Das Eigenkapital der Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH beträgt zum Bilanzstichtag EUR 25.565. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Mit der Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt am Main, deren Anteile unsere Gesellschaft zu 100 % besitzt, besteht ein Dienstleistungs- und Kooperationsvertrag. Das Eigenkapital der Helvetia Leben Maklerservice GmbH beträgt zum 31.12.2009 EUR 25.000. Auch hier besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Kooperationspartner

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, vermittelt aufgrund eines Organisationsabkommens Bausparverträge an die Alte Leipziger Bausparkasse AG. Auf der Grundlage eines Organisationsabkommens werden Krankenversicherungen an die Hallesche Krankenversicherung aG, Stuttgart, und an die Allianz Private Krankenversicherungs-AG, München sowie Rechtsschutzversicherungen für die Rechtsschutz Union Versicherungs-AG, München, vermittelt. Aktien- und Rentenfonds werden für die Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel, vertrieben. Ebenso besteht ein Kooperationsabkommen mit der SWISS LIFE PARTNER AG, München, über die Vermittlung von Sach-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug- und Transportversicherungen an unsere Gesellschaft.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Niederlassung ist Teil des Jahresabschlusses der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen. Dieser Jahresabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich. Der von der Helvetia Holding AG, St. Gallen, als Mutterunternehmen erstellte Konzernabschluss ist am Sitz des Unternehmens in St. Gallen erhältlich.

Frankfurt am Main, den 23. Februar 2010

Der Hauptbevollmächtigte
für die Bundesrepublik Deutschland

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Niederlassung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 6. April 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

Berliner Straße 56-58
D-60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 1332-0
Telefax +49 69 1332-474
www.helvetia.de
info@helvetia.de



**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

Berliner Straße 56-58
D-60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 1332-0
Telefax +49 69 1332-474
www.helvetia.de
info@helvetia.de

